31. Jahrgang. Mittwoch, 11. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17015. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. April. (W. T.) Die **Kaiserin Victoria** verweilte gestern Abend im hiesigen Palais und hatte daselbst eine fast zweistündige **Unterredung mit dem Reichskanzler.** Der „Nat.-Ztg.“ zufolge hätte namentlich der **Großherzog von Baden** sich um die definitive Erledigung der obwaltenden Schwierigkeit bemüht.

Wilhelmshaven, 11. April. (Privat-Telegramm.) Prinz **Heinrich** ist mit dem Chef der Admiralität, von Berlin kommend, hier eingetroffen. Der Chef der Admiralität wird wahrscheinlich das von seiner 6 monatlichen Reise hierher zurückgekehrte Schulgeschwader inspiciren.

Straßburg, 11. April. (W. T.) Der **Gnadenerlaß des Kaisers** mit dazu gehöriger Verfügung des Ministeriums ist gestern Abend veröffentlicht worden. Derselbe lehnt sich völlig an den analogen Erlaß in Preußen an und erläßt außerdem die Strafen für Vergehen gegen Bestimmungen der noch giltigen französischen Preßgesetze. Strafbare Handlungen, begangen durch aufrührerische Rufe und Tragen aufrührerischer Abzeichen, sind in den Gnadenerlaß einbegriffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. April.

Der Battenberger und der Reichskanzler.

Der Wiener Correspondent der „Times“ macht zu der Kanzlerkrisis folgende Bemerkungen: „In Wiener diplomatischen Kreisen hält man die **officiöse Enthüllung** über die zwischen dem Reichskanzler und dem deutschen Kaiser bestehenden Streitigkeiten **für einen großen Fehler.** Es verstößt in der That gegen alle staatsmännischen Traditionen in einem monarchischen Lande, und insbesondere gerade gegen die Traditionen, welche Fürst Bismarck stets selbst einzuschärfen bemüht war, daß nämlich der erste Diener der Krone in einer zwischen ihm selbst und dem Souverän schwebenden Streitigkeit nicht das Publikum zum Richter anrufen dürfe. Alles, was zwischen einem Souverän und seinem Minister privatim vorgeht, muß als Vertrauenssache gelten. In demokratisch regierten Ländern, oder wo der Thron nicht auf festen Grundlagen ruht, ist es leider gewöhnlich genug, daß ein Premierminister jedesmal an die öffentliche Meinung appellirt, sobald seine Wünsche von dem Chef der Executive durchkreuzt werden, aber es ließ sich kaum erwarten, daß Fürst Bismarck zu diesem Mittel seine Zuflucht genommen hätte, **und die Thatsache, daß der deutsche Kaiser gegenwärtig so leidend ist, stellt sein Verfahren auch nicht in günstigerem Lichte dar.**

Die peinliche Lage, in welcher sich die Prinzessin Victoria jetzt befindet, darf auch nicht außer Acht gelassen werden. Seit der berühmten spanischen Heirathsangelegenheit, bei welcher Guizot so offen und cynisch die Aussichten der Königin Isabella auf häusliches Glück verdarb, hat es keinen Fall von Verlobung eines Mitgliedes eines europäischen Königshauses gegeben, welche so viel Stoff zu politischem Lärm gegeben hätte, wie die jetzt in Berlin schwebende Angelegenheit. Die Prinzessin Victoria kann jetzt, wo ihr Name öffentlich in Verbindung mit dem Prinzen Alexander genannt wurde, nur diesen heirathen. Prinz Alexander hat bereits viel gethan, um den politischen Plänen des Fürsten Bismarck zu dienen. Als er nach Bulgarien zurückging, nachdem er verrätherischerweise entführt worden war, war es nicht das Telegramm des Zaren, sondern ein Telegramm von Berlin, welches ihn zur Abdankung bestimmte. Man sagte zu der Zeit, und es liegt kein gehöriger Grund vor, die Thatsache zu bezweifeln, daß der Reichskanzler die directe Intervention der Prinzessin Victoria angewandt habe, um den Prinzen zu bestimmen, ein Verfahren einzuschlagen, welches seinem ritterlichen Sinne und seinen Verpflichtungen gegen Bulgarien wenig entsprach. Als der Prinz nach seiner Abdankung in einer Equipage mit Stambulow nach Lom Palanka fuhr und der Minister seinem Fürsten Vorwürfe machte, antwortete der letztere: „Nach dem, was ich von Berlin erfuhr, konnte ich nicht anders handeln.“ Da Stambulow glaubte, daß sich die Aeußerung des Prinzen Alexander auf die officielle Depesche beziehe, in welcher Fürst Bismarck verlangte, daß die meuterischen Offiziere, welche den Prinzen Alexander abgesetzt hatten, nicht einem Kriegsgericht überliefert werden sollten zu summarischer Bestrafung, so bemerkte er, Alexander brauche nichts zu befürchten, wenn er die Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen lasse. Der Fürst von Bulgarien aber schüttelte den Kopf und sagte:

„Das nicht. Aber ich kann nicht hier bleiben. Vielleicht kann ich später zurückkommen; aber etwas muß in Deutschland sich ereignen, ehe ich zurückkomme.“

Was nun die Frage der Rückkehr des Prinzen Alexander nach Bulgarien angeht, so würde Artikel 3 des Berliner Vertrages den Prinzen für den bulgarischen Thron **nicht wählbar** machen, falls er der Schwiegersohn des deutschen Kaisers würde. Er würde dann „Mitglied einer der regierenden Dynastien der Großmächte“ sein. Dieser Punkt ist bereits in russischen Kreisen zur Sprache gekommen, und es erklärt sich daraus der Umstand, weshalb **die russische Presse sich im allgemeinen zu Gunsten des Ehebündnisses erklärt hat.**“

Im übrigen hat, wenn man von den in hohem Grade charakteristischen, mehr oder weniger versteckten Angriffen eines Theils der conservativen Presse auf die Person der Kaiserin absieht, die Erörterung über die angeblich fortdauernde Kanzlerkrisis in den letzten Tagen wenig Neues zu Tage gefördert.

Unser Berliner ♔-Correspondent schreibt uns dazu: „Die Thatsache, daß der Kaiser sich letzten Donnerstag in der Conferenz mit dem Reichskanzler mit der Vertagung der vielbesprochenen Verlobung einverstanden erklärt hat, und daß damit die Eventual-Demission des Fürsten Bismarck hinfällig geworden ist, läßt sich nun einmal nicht aus der Welt schaffen. Die Hauptsache ist, daß Prinz Alexander v. Battenberg für die nächste Zeit die angekündigte Verlobungsreise nicht antritt. Die Annahme, daß trotz der Entschließung des Kaisers von anderer Seite eine Ueberraschung ins Werk gesetzt werden könnte, welche den Rücktritt des Fürsten Bismarck nach sich ziehen müßte, ist ernsthaft nicht discutirbar. Daß man in conservativen Kreisen die gegenwärtige Lage nur als ein Provisorium ansieht, die in Bälde, sei es nach der einen, sei es nach der anderen Richtung hin, eine Umgestaltung werde erfahren müssen, ist nicht überraschend, aber diese Auffassung steht völlig im Widerspruch mit der bisher von jener Seite vertretenen. Auf diese rein politischen Combinationen einzugehen, ist nicht unbedenklich. Von größerem Interesse sind die Bemühungen, die offenbar fortdauern, in der Battenberg-Angelegenheit eine Verständigung herbeizuführen, welche allen Wünschen Rechnung tragen würde. Die Meldung der „N. fr. Pr.“, Kronprinz Wilhelm sei ein noch heftigerer Gegner als der Reichskanzler, ist nichts weniger als neu. Gerade diese Stellung des Kronprinzen trägt dazu bei, die Vertagung der Angelegenheit auf unbestimmte Zeit zu erschweren.

Inzwischen wird wiederholt der Insinuation entgegengetreten, daß es sich, wie jetzt auch der „Graschdanin“, das sog. Leibblatt des Zaren, sagt, um eine englische Intrigue handle. Die Meldung, daß die Königin von England sich entschieden gegen das Project ausgesprochen habe, geht sicherlich zu weit. Von anderer Seite wird versichert, die Königin sei bisher noch nicht befragt worden; sollte das gelegentlich der für den 20. oder 21. April in Aussicht stehenden Herkunft derselben geschehen, so werde die Antwort im Sinne des Reichskanzlers ausfallen. In wie weit das zutreffend ist, bleibt abzuwarten. Die Andeutung, daß die Königin von England dem Battenberger den Herzogstitel und eine Stellung in der englischen Armee geben werde, ist unter diesen Umständen sehr contestabel.“

Das Abgeordnetenhaus

hat seine Ferien beendet und ist heute wieder zusammengetreten. Die heutige Sitzung dürfte jedoch kaum von erheblicher Bedeutung sein. Der Hauptgegenstand derselben, die Weichselregulirung etc. betreffend, wird aus mehrfachen Gründen von der Tagesordnung abgesetzt werden. — Am Donnerstag wird die zweite Lesung des Schullastengesetzes beginnen, welche mindestens drei Sitzungen beanspruchen dürfte. Es heißt, die Regierung werde alsbald Gelegenheit nehmen, ihre Stellung zu den Commissionsbeschlüssen darzulegen. — Das Polizeiaufsichtsgesetz wird schwerlich zu Stande kommen. Dagegen bleiben noch Gegenstände genug zu erledigen, um der Annahme zur Seite zu stehen, daß die Tagung, auch wenn das Schullastengesetz in der That in der Schwebe bleiben sollte, bis in die zweite Maiwoche dauern dürfte.

Die Silberproduction Deutschlands.

Nach einer dem soeben publicirten Bericht über die Lage der im berg- und hüttenmännischen Vereine für den Aachener Bezirk vertretenen Industriezweige während des Jahres 1887 beigefügten Uebersicht ist die Silberproduction Deutschlands seit Anfang der achtziger Jahre bedeutend im Zunehmen begriffen. Seit 1880, dem ersten der in der Uebersicht aufgeführten Jahre, ist sie von 184 667 Kilogr. auf 326 293½ Kilogr. im Jahre 1887 angewachsen; im letzteren hat sie die von 1886 um 27 827½ Kilogr. überstiegen. Die Hauptvermehrung fällt mit 24 577½ Kilogr. auf den Aachener Bezirk. Die Production der Mansfeldschen Gewerkschaft ist schon seit mehreren Jahren fast auf gleicher Höhe geblieben. Wie in den Vorjahren ist die Vermehrung der Silberproduction fast ganz durch den Import fremder Erze erfolgt.

Der Bau des Nordostsee-Canals.

Die Anwesenheit des Staatsministers v. Bötticher in Schleswig-Holstein bezweckte bekanntlich die Erledigung einiger Schwierigkeiten, welche bei der Detailausarbeitung des Bauplanes für den Nordostsee-Canal entstanden waren, und die Förderung der Bauarbeiten selbst. In ersterer Beziehung ist es gelungen, durch eine Aenderung in der Trace des Canals die Schwierigkeiten zu beheben, welche mit Rücksicht auf die Verkehrs- und Wasserverhältnisse der Stadt Rendsburg sich ergaben. Die veränderte Disposition der Canallinie vermeidet jedes Eingreifen in die bestehenden Verhältnisse und beseitigt damit den Anlaß zu schwierigen Auseinandersetzungen mit der bezeichneten Stadtgemeinde. Damit ist eines der erheblichsten Hindernisse beseitigt, welches der Durchführung der Arbeiten sich entgegenstellte.

Die Vorbereitungen für die Inangriffnahme der letzteren selbst sind inzwischen erheblich fortgeschritten. Der Bau der Baracken zur Unterbringung der Canalarbeiter naht seinem Abschluß. Das erste große Loos der Erdarbeiten ist bereits verdungen. Die Arbeiten selbst werden daher alsbald mit voller Kraft bei allen vier Bauämtern in Angriff genommen und mit aller Energie und mit der mit den Anforderungen der Technik vereinbaren Schnelligkeit fortgesetzt werden.

Die Verbesserungen des Deich- und Meliorationswesens.

Anläßlich der alljährlich wiederkehrenden Hochfluten unserer Ströme wurde schon vor einigen Jahren im landwirthschaftlichen Ministerium ein Gesetzentwurf betreffend die Verbesserungen des Deich- und Meliorationswesens ausgearbeitet, mußte aber zurückgelegt werden, weil es unmöglich schien, die zur Durchführung desselben erforderlichen Geldmittel zu beschaffen. Anläßlich der neuesten großen Ueberschwemmungen ist die Frage nach der „Voss. Ztg.“ wieder in den Vordergrund getreten. Es soll sich dabei auch um eine Abänderung des Deichgesetzes vom 28. Januar 1848 handeln, nach welchem jede ohne vorherige obrigkeitliche Genehmigung errichtete Deichanlage als eine gesetzwidrige zu betrachten und derjenige, welcher eine solche angelegt hat, nicht nur mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. zu bestrafen, sondern auch zur sofortigen Wiederbeseitigung der Anlagen anzuhalten ist, ohne Rücksicht darauf, ob etwa nachträglich ein Antrag wegen Genehmigung derselben gestellt worden ist oder nicht. Diese Bestimmung hat sich insofern als unzweckmäßig erwiesen, als nicht selten, wenn Hochwasser im Anzuge ist, die Grundbesitzer gleichsam gezwungen werden, zum Schutze ihrer Ländereien eigenmächtig Dämme, Deiche oder dergleichen Erderhöhungen aufzuführen, ohne vorher die obrigkeitliche Genehmigung nachzusuchen.

Die Hohenlohe'sche Erbschaft in Rußland.

Wie man aus Warschau schreibt, liegen dem Erkenntniß des Wilnaer Gerichts, womit die Rechtsgiltigkeit des fürstlich Wittgenstein'schen Testaments, beziehungsweise die Einsetzung der Fürstin Hohenlohe als Universal-Erbin des gesammten enormen Immobiliar-Vermögens des Erblassers in Litthauen angefochten wird, keine politisch-administrativen, sondern nur formell-gesetzliche Motive zu Grunde. Es wird nämlich die Rechtsanschauung geltend gemacht, daß Testamente russischer Staatsangehöriger im Auslande sich zwar nach den dortigen Gesetzen zu richten haben, von dem Testator aber bei Lebzeiten und nicht erst nach dem Tode, wie es bezüglich des fürstlich Wittgenstein'schen Testaments der Fall war, bei der zuständigen russischen Vertretungsbehörde zu beglaubigen sind. Diese Rechtsanschauung sei jedoch nichts weniger als unanfechtbar, indem das Gesetz diesbezüglich auch eine anderweitige Auffassung zuläßt.

Die internationale Zucker-Conferenz.

Wie aus London telegraphirt wird, wurden in der gestrigen Sitzung der Zuckerconferenz Baron v. Worms zum Präsidenten und Graf Küfstein zum Vicepräsidenten gewählt. Die Conferenz prüfte darauf die Mittheilungen der Regierungen bezüglich des Protokolls vom 19. Dezember v. J., wonach sämmtliche Regierungen im Principe die Abschaffung der Zuckerprämien annahmen. Die Conferenz wurde alsdann vertagt, um im Einzelnen Maßnahmen zu erwägen, die geeignet seien, die Beschlüsse in Wirksamkeit treten zu lassen.

Ueber die Haltung Rußlands in der bulgarischen Frage

kommen aus Wien neue Nachrichten, die wieder einmal beweisen, daß die neuen russischen Vorschläge an die Mächte, von denen kürzlich die Rede war, nur in der Phantasie existirt haben. Rußland, so wird berichtet, würde weder den bulgarischen Kriegsminister ernennen, noch russische Offiziere, noch eine russische Commission absenden. Die Bulgaren würden in der Wahl des künftigen Fürsten völlig frei sein, nur dürfe derselbe kein Katholik sein, womit Prinz Ferdinand von Coburg ausgeschlossen wird. Rußland verlange nur eine moralische Genugthuung, welche in der Absendung einer bulgarischen Deputation nach Petersburg bestehen sollte. Sogar mit Stambulow würde

Stadt-Theater.

Die altbekannte, dem jüngeren Theil des Publikums jedoch ihres Alters wegen schon nicht mehr bekannte burleske Oper, richtiger Karikatur-Operette von Jacques Offenbach: **„Orpheus in der Unterwelt“** tauchte gestern auf unserer Bühne wieder auf, von Hrn. **Franz Krieg** zu seinem Benefiz gewählt. 1858 ist ihr Geburtsjahr und das „Schier dreißig Jahre bist Du alt“ ist als ominöse Wahrheit wohl zu spüren, wenn sie heute den Versuch noch einmal macht, ihre frühere Wirkung auszuüben: die Zeitströmung, welche sie erzeugte, ist vorüber und das Vermögen zur Unsterblichkeit wie der Olymp, den sie verspottet, besitzt sie nicht; sie ist nachgerade selbst in den falschen Olymp aufgenommen, den sie auf die Bretter bringt. Abgesehen von der Musik — wie verjährt klingen heut z. B. die Ausfälle auf die damals sogenannte Zukunftsmusik, welche 1858 dem „Tannhäuser“ und dem „Lohengrin“ galten, die heute blühendste Gegenwart sind, während dieser Orpheus sichtlich früh gealtert ist: bald, man fühlt es deutlich, wird er ganz der Vergangenheit, der Vergessenheit angehören. Es ist indessen, wenigstens von unserem Standpunkt, um so interessanter, dem Abschiednehmenden noch einmal zu begegnen, was wir bezüglich der etwa noch folgenden Wiederholungen nicht unterlassen wollen zu bemerken.

Die Möglichkeit der Wirkung dieser Operette beruht darauf, daß bisher jedes Zeitalter sich vom griechischen Alterthum und seinen Göttern und Helden eine andere Vorstellung gebildet hat, die es den eigenen Zeitideen bis zum Komischen anpaßte, wie wir dies in Danzig bezüglich der Anschauung, die das kriegerische 16te und 17te Jahrhundert sich von ihnen machte, recht anschaulich an dem bildnerischen und malerischen Schmuck älterer vornehmer Häuser vor uns haben: im Punkte des Umschwunges der Zeitideen verblaßt dieser vermeintlich griechische Olymp allemal und verfällt dem Spott, weil keiner weiß, wieviel davon griechisch war und objectiv historischen Bestand hätte. Heute aber ist dieser Spott selbst verblaßt, weil bis auf gewisse musikalische Versuche, griechische Helden zu modernisiren, der Olymp und die Antike ohnehin uns nur noch eine rein historische und mythologische Vorstellung ist; und wenn wir ja an Götter und Helden denken, es eher — durch desselben R. Wagners gewaltigen Einfluß, den jener Orpheus gelegentlich mitverspotten wollte — die Gestalten germanischer Götterlehre sind, mit denen unsere Phantasie und unsere Empfindung sich beschäftigt. (An letzteres Interesse knüpft sich unter anderem Curti's „Hertha“, welche damit, am Hoftheater zu Altenburg nun seit vorigem Jahre 16 Mal gegeben, bereits die lebhaftesten Erfolge errungen hat.) Der musikalische Werth der Offenbach'schen Operette ist noch heute übrigens größer, als in den meisten Fällen der der modernen Zerrbilder der Oper, die sich Operetten nennen, während sie den ganzen Pomp und Apparat der Oper verschwenderisch blendend in Bewegung setzen, um über die Hohlheit und logische Unmöglichkeit ihrer Texte, über die Fadheit und Unselbständigkeit ihrer Musik zu täuschen. Offenbach war wenigstens, wenn er auch an den eigentlichen Erfinder der Operetten, Hervé schlimmen Andenkens, anknüpfte, ein selbständiger Kopf: der Text des Orpheus ist in sich consequent und einheitlich gestaltet, und es ist ihm sogar gelungen, einen wirklichen Typus zu erfinden, den des unbedeutenden, eingebildeten, ewig langweiligen und „nicht loszuwerdenden“ Menschen oder Künstlers wie Hans Styx, den Herr **Bing** gestern mit ausgezeichneter Komik gab. Und wenn Lieder wie das seinige, obwohl erträglich in der komischen Unerträglichkeit ihrer endlos aufgedrungenen Wiederkehr, wenn der Göttergalopp und anderes, das von dieser Musik in das öffentliche Bewußtsein übergegangen ist, nicht zu dem musikalisch Besten des Stückes und überhaupt nicht zum Guten gehört, so ist doch in vielem der geistreiche und feinwitzige Musiker zu hören, wie in der Instrumentation der Fliegenscene, bei der Ankunft des Orpheus in der Unterwelt und sonst. Beiläufig ist es die Frage, ob die Musik aus dem angedrohten „Concert“ im ersten Akt nicht anstatt so mittelmäßig wie gestern gerade recht schön gespielt werden müßte, allenfalls mit geistreicher Uebertreibung des absichtlich Conventionellen in den musikalischen Wandlungen derselben: eine Erscheinung, die zu verspotten interessant sein soll, darf dies nie ganz verdienen. Daß die Musik sonst glatt und gut und lebendig ging, erkennen wir mit Vergnügen an.

Den Jupiter gab Herr **Krieg** uns gestern doch in einem etwas zu spießbürgerlichen Charakter; — die Anstrengung, sich und anderen noch würdevoll zu erscheinen, müßte nach unserer Ansicht deutlicher werden, und z. B. wo Jupiter sich als Wespe der Eurydice zu erkennen giebt, dürfte der Text (Prosa) nicht bloß so äußerlich weggesprochen werden, wie es dort geschah. Daß Hr. **Krieg** den Jupiter sonst drastisch wirkungsvoll sang, bedarf bei seinem bekannten Buffo-Talent nicht der Erwähnung. Frau **v. Weber** gab die Eurydice völlig im Charakter jener halb weinerlichen Grazie, in welchem sie, bis auf die bacchantischen Anläufe, gedacht ist, Herr **Grahl** gestaltete den verkümmerten Musiker und Stundengeber Orpheus so treffend und gut, daß man es nicht besser verlangen könnte, Hr. **Schnelle** wendete sein Talent ausgiebig an den Pluto, Fräul. **Bendel** sang die Venus und spielte sie comme il faut, Fräulein **Robinson** gab die Diana in Erscheinung und Vortrag mit guter Wirkung, Fräulein **Widmann** war ein graziöser Cupido, scenisch war alles Erforderliche reichlich gethan, — es ist dessen, gemäß der witzigen Absicht des Stückes, nicht viel und die illuminirte Schlußdecoration des 2. Aktes erscheint sogar etwas überflüssig. — Die Aufführung war demnach in allen Theilen wohlbefriedigend, und verlohnte es wohl, daß man das Stück noch einmal erlebte, wenn über dasselbe das Schlußurtheil der Kunstgeschichte auch kaum anders als im ganzen, ob des bösen Beispiels, das dieser Orpheus gab, verwerfend ausfallen wird. C. F.

* Mit dem Schluß der Saison scheiden einige der beliebtesten und bewährtesten Kräfte aus dem Verbande unserer Bühne; so Herr **Ernst**, der für das Hoftheater in Petersburg engagirt ist. Hr. Ernst spielt in nächster Woche noch eine neue Rolle, den „Kean“ in Barnays Bearbeitung des gleichnamigen Stücks; es wird das zugleich sein vorletztes Auftreten sein. — Ebenfalls in nächster Woche, Freitag, den 20. dieses Monats, haben Herr **Bach** und Frau **Bach-Bendel**, die beide an das Berliner Belle-Alliance-Theater gehen, ihre Abschiedsvorstellung als Benefiz. Frau **Bach-Bendel** wird sich in einer neuen Partie, als Vera in der Jacobson'schen Posse: „Der Mann im Monde“ verabschieden. Die liebenswürdige Künstlerin ist sicher wie wenige berufen, diese Rolle, die ursprünglich für Ernestine Wegner geschrieben und auch von dieser zuerst gespielt ist, zu ihrer vollen Geltung zu bringen.

Rußland verhandeln. Offenbar kommt es den russischen Politikern vor allem darauf an, die Bulgaren zur Preisgebung des Fürsten Ferdinand zu veranlassen, ohne daß Rußland einen ihm genehmen Candidaten präsentirt. Der Erfolg wird wohl noch auf sich warten lassen.

Deutschland.

π **Berlin**, 10. April. Dem **Bundesrathe** ist ein Entwurf betreffs Abänderung der Bestimmungen über die Anlegung, Genehmigung und Revision der sogenannten **Zwergkessel** zugegangen. Unser Kleingewerbe geht in letzter Zeit bekanntlich mehr und mehr dazu über, beim Betriebe sich der Dampfkraft zu bedienen, und ist dabei durch die Herstellung von beweglichen engröhrigen Dampferzeugern mit Kleinmotoren von geringer Pferdekraft, den sogenannten Zwergkesseln, in einer seinen Interessen außerordentlich förderlichen Weise unterstützt worden. Obwohl diese Zwergkessel bei ihrem geringen Kesselinhalt und ihrer eigenthümlichen Bauart nicht in gleichem Maße, wie die Dampfkessel anderer Construction, als sicherheitsgefährlich angesehen werden können, so unterliegen dieselben doch bisher, wie alle übrigen Dampfkessel, bezüglich ihrer Anlegung den Vorschriften des § 24 der Gewerbeordnung und den allgemeinen polizeilichen Bestimmungen und bezüglich ihres Betriebes und ihrer Revision den landesrechtlichen Vorschriften. Die auf Grund dieser Bestimmungen an die Zwergkessel gestellten Anforderungen haben ihrer für das Kleingewerbe und die Hausindustrie wünschenswerthen Verbreitung hinderlich im Wege gestanden. Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat deshalb beim Bundesrathe einen Antrag eingebracht, wonach ohne Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen in den Anforderungen für die Anlage, das Genehmigungsverfahren und die Revision dieser Zwergkessel Modificationen vorgenommen werden sollen, die geeignet sind, der Einbürgerung des Dampfbetriebes im Kleingewerbe Vorschub zu leisten, und deshalb für das letztere selbst die größte Bedeutung haben. Beim Bundesrathe ist beantragt sowohl der Erlaß „Allgemeiner polizeilicher Bestimmungen über die Anlegung von Zwergkesseln" als auch der Erlaß von „Bestimmungen über die Genehmigung, Untersuchung und Revision der Zwergkessel".

* **[Graf Rantzau.]** Der vortragende Rath im Auswärtigen Amt, Legationsrath Graf zu Rantzau, der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, ist nunmehr endgiltig zum preußischen Gesandten in München ernannt.

* **[Präsident des Patentamtes.]** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die Ernennung des Wirkl. Geh. Leg.-Raths v. Bojanowski zum Präsidenten des kais. Patentamts.

* **[Emin Pascha.]** Die „Times" bringt ein Schreiben von Emin Pascha (Dr. Schnitzler) vom 16. August v. J., worin derselbe wiederholt versichert, er werde mit Stanley nach Europa nicht zurückkehren, sondern in Central-Afrika das von Gordon begonnene Werk vollenden.

* **[Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen]** ist bereits seit einigen Tagen leidend und deshalb genöthigt, das Zimmer zu hüten.

* Aus **Schlesien**, 8. April, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der Cultusminister wies kürzlich im Abgeordnetenhause darauf hin, daß eine Unzahl von Candidaten des höheren Schulamts beschäftigungslos sind und eine Anstellung nicht erlangen können. Dem gegenüber wurde in einem Blatte unserer Provinz bereits hervorgehoben, daß der Noth theilweise rasch abgeholfen werden könnte, wenn man in die vakanten Lehrerstellen Candidaten schleunig einrücken ließe. Statt dessen seien an verschiedenen Anstalten Lehrerstellen unbesetzt. Als solche werden Kattowitz, Königshütte und einige andere genannt. Eine weitere Besserung ließe sich erzielen, wenn die Bestimmungen über die Maximalzahl der Schüler und über die vorschriftsmäßige Zahl der festanzustellenden Lehrer streng gehandhabt würden.

* **[Publicirtes Gesetz.]** Das heut ausgegebene Reichsgesetzblatt enthält das vom 5. April datirte Gesetz betr. die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen.

* **[Eine „nationale" Drohung.]** „Von besonderer Seite" erhalten die „Hamb. Nachr." eine bemerkenswerthe Mittheilung über die Kanzlerkrisis. In derselben wird die Aufregung geschildert, welche der „Herzenswunsch" der Kaiserin und die Person des Battenbergers hervorgerufen. Es heißt dann: „Man hört über ihn (den Battenberger) und seine Sache in hohen Kreisen wie in der Bevölkerung in Ausdrücken sprechen, die sich kaum andeuten lassen. Was sich noch schwerer andeuten läßt, das sind Gefühle und Empfindungen, welche mehr in der Luft liegen und sich in der Auffassung wiederspiegeln, daß eventuell die Entscheidung über die Battenberger-Sache eine Frage wieder in Fluß bringen könne, deren Erörterung bisher ebenso tact- wie pietätvoll unterblieben ist." Auf deutsch kann das nur heißen, daß die Regierungsfähigkeit des Souveräns geprüft werden müsse, falls die Battenberger-Heirath beschlossen werden sollte. So zu lesen in den zu den Säulen der Cartellparteien gehörenden „Hamburger Nachrichten".

* **[Rechtsconsulenten-Innung.]** Die für Berlin projectirte Rechtsconsulenten-Innung hat die Genehmigung des zuständigen Polizei-Präsidenten nicht erhalten.

* **[Eine „Deutsch-afrikanische Minen-Gesellschaft"]** fordert das Publikum zur Zeichnung von 200 Antheilsscheinen à 500 Mark auf. Zur Vermeidung von Mißverständnissen muß darauf hingewiesen werden, daß diese „Deutsch-afrikanische Minengesellschaft" nicht identisch ist mit dem Consortium, welches, aus der südwestafrikanischen Colonialgesellschaft hervorgegangen, sich gebildet hat, um zunächst — und zwar lediglich auf eigene Kosten und Gefahr der Mitglieder — die Bedeutung des Goldvorkommens in Südwestafrika durch Fachmänner feststellen zu lassen. Die „Deutsch-afrikanische Minen-Gesellschaft" geht bereits von der Voraussetzung aus, daß dasselbe eine lohnende Ausbeute gewähren werde. Wer im Publikum diese Ansicht theilt, oder wer in der Lage und Willens ist, auf die unsichere Möglichkeit eines Gewinnes hin eine Actien-Zeichnung zu wagen, den braucht niemand an derselben zu hindern. Aber es scheint angebracht, auf das oben dargelegte thatsächliche Verhältniß hinzuweisen.

* **[Die Haltung der russischen Presse in der Kanzlerkrisis.]** Die Haltung der russischen Presse, welche dem Heirathsproject sympathisch gegenübersteht, verdrießt gewisse Cartellgenossen so stark, daß sie von den Aeußerungen der russischen Blätter garnicht Notiz nehmen. In den Aeußerungen russischer Blätter findet sich nichts, was die Behauptung des amtlichen Organs für die Bulletins über die Kanzlerkrisis erklären könnte, daß „nicht nur der Friede, sondern auch die politische Ehre des deutschen Reiches", die durch die mündlichen Versicherungen des Reichskanzlers gegen den Zaren gebunden sei, jetzt auf dem Spiele stehe. Die kühle Art, in welcher in Rußland derselbe Gegenstand besprochen wird, der in Deutschland die heftigste Aufregung wegen des Abbruchs der russischen Freundschaftsbeziehungen hervorbringen muß, ist einer der wichtigsten Züge in dem Gesammtbilde der Agitation gewisser Cartellblätter vom Schlage der „Köln. Z."

* **Breslau**, 9. April. Für die **Ueberschwemmten** hat Fürstbischof Dr. **Kopp** 1000 **Mk.** gespendet.

Posen, 10. April. **Eine Anzahl Bauersleute aus der Bielefelder Gegend** ist nach der „Frankf. Ztg." in diesen Tagen nach der Provinz Posen übergesiedelt, um dort im Dienste der deutschen **Colonisation** verwandt zu werden. Die Bedingungen für die Leute scheinen nicht ungünstig zu sein, wenigstens ist es vorgekommen, daß einer unter ihnen sogar seinen stattlichen Hof, der recht gut seinen Mann ernährte, verpachtet hat, um sich in Posen eine Heimath zu gründen, was bei dem seßhaften Zug, der den westfälischen Bauern im allgemeinen eigen ist, schon etwas heißen will.

Hamburg, 7. April. **[Große Vermögen.]** Die Frage, ob es in der Reichshauptstadt, oder in einer zweiten Stadt des Reiches am meisten schwerreiche Leute giebt, wird in einer Correspondenz der „Voss. Ztg." zu Gunsten Hamburgs beantwortet. Während in den Einkommen von 3500 Mk. bis hinauf zu 25 000 Mk. sich die Wohlhabenheit zwischen Hamburg und Berlin die Wage hält, d. h. letzteres unsere Stadt entsprechend der dreimal größeren Einwohnerzahl übertrifft, verliert Berlin schon bei einem Jahreseinkommen von ungefähr 50 000 Mk. Denn es sind in Berlin verzeichnet 1300 Steuerzahler zu 48 000 Mk. und 750 in Hamburg zu 50 000 Mk. Bei einem Einkommen von circa 100 000 Mk. überwiegt Berlin nur noch um etwa zwei Fünftel. Von Steuerzahlern zu 120 000 Mk. gab es in Hamburg 55, in Berlin nur 36. Während Berlin bei 200 000 Mk. überwiegt, übertrifft Hamburg die Reichshauptstadt mit seinen Steuerzahlern von 240 000 bis 480 000 Mk. Einkommen wieder erheblich, nämlich im Verhältniß von 26 zu 7. Von einem annähernd eine Million Mk. Einkommen zahlende Steuerbürger zählt Berlin 11, Hamburg 6; dagegen giebt es in Hamburg sechs Personen, welche ein Einkommen von 1 bis 2 Mill. Mk. und darüber versteuern, während sich solche Glückliche in Berlin nur 4 befinden. Daher kommt es wohl, daß Hamburg Berlin an Wohlhabenheit in der ganz hoch begüterten Gesellschaftsklasse übertrifft. Denn obgleich Berlin etwa dreimal so groß als Hamburg ist, zahlten dort von einem Einkommen von 120 000 Mk. und mehr im ganzen nur 140, in Hamburg dagegen 174 Personen Steuer.

Kiel, 10. April. Oberbürgermeister **Mölling** ist heute Nachmittag gestorben.

Detmold, 8. April. Vom dritten Ostertage an bis zum Freitag voriger Woche weilten zum Besuch bei den fürstlichen Herrschaften auf hiesigem Residenzschlosse der Fürst und die Fürstin, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Schaumburg-Lippe. In sonst gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen bringt man den Besuch der fürstlichen Herrschaften in Verbindung mit der der Erledigung dringend harrenden **Erbfolgefrage**. Als Grundlage dieser Ansicht führt man an, daß der Cabinetsminister Frhr. v. Richthofen mehrmals zu den gepflogenen Verhandlungen hinzugezogen sein soll. Ob das richtig ist, vermögen wir noch nicht zu beurtheilen. Man wird es aber bald erfahren, da in kürzerer Zeit der Landtag einberufen wird, dem das Versprechen gegeben worden ist, daß ihm ein **Erbfolge-** bezw. **Regentschaftsgesetz** baldigst vorgelegt werden soll.

Aus Westfalen, 6. April. Welch „angenehmer Beruf" der eines **Zeitungs-Redacteurs** ist, zeigt sich hier jetzt recht bei der Amnestie. Es sind eine große Anzahl von Redacteuren, denen die Begnadigung zu Gute kommt. In Westfalen allein erhalten, soweit bis jetzt bekannt, den Straferlaß die Redacteure der „Lüdenscheider Reform" (dieses Mitglied der Presse hat insofern besonderes Glück, als sämmtliche zahlreichen Strafen in den Erlaß fallen), des „Siegener Volksblatt" (an diesem drei Redacteure), der „Herner Zeitung", der „Westfälischen Volkszeitung" (Bochum) und der „Gelsenkirchener Zeitung". Im benachbarten Rheinland dürfte es ähnlich sein und in Wirklichkeit dürfte es heutzutage nicht viele Redacteure oppositioneller Zeitungen geben, die nicht irgend etwas „hängen" haben. Beneidenswerth ist die Lage, die Feder beständig zu führen, während man mit einem Fuße im Gefängniß steht, jedenfalls nicht.

München, 10. April. In der gestrigen Sitzung des **Finanzausschusses der Abgeordnetenkammer**, in welcher der **Militäretat** berathen wurde, antwortete der Kriegsminister v. Heinleth auf eine Anfrage, der Kriegsminister sei der erste Offizier der Armee und stehe dienstlich selbst über dem Generalinspecteur; seine Vertretung liege daher dem nächsthöchsten General ob. Bei seiner jüngsten Beurlaubung habe seine Vertretung dem Prinzen Leopold obgelegen, die Verantwortlichkeit aber habe er selbst weiter behalten resp. getragen. Schließlich wurde das erste Capitel des Militäretats genehmigt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 10. April. In dem **Unterhause** gelangte eine Zuschrift zur Verlesung, in welcher der **Dank des deutschen Reichstages** für die Theilnahme des ungarischen Parlaments anläßlich des Todes Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm zum Ausdruck gebracht wird.

Frankreich.

Paris, 10. April. Die Regierung ordnete auf die Klage des Grafen **Dillon** hin eine **Untersuchung über die Verbreitung von Depeschen**, die zwischen ihm und **Boulanger** gewechselt seien, an. — Mehrere Abendblätter protestiren gegen die Veröffentlichung der Depeschen. „Temps" findet den Vorgang unregelmäßig, derselbe helle indessen das politische Verhalten Boulangers auf.

England.

London, 10. April. **[Unterhaus.]** Der Sprecher theilte dem Hause mit, er habe durch Lord Salisbury eine Mittheilung von dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt erhalten, wonach der deutsche **Reichstag** am 19. März einstimmig ausgesprochen habe, daß der Ausdruck der Verehrung des Hauses der Gemeinen anläßlich des Dahinscheidens des Kaisers Wilhelm und die Theilnahme an dem Schmerze des deutschen Volkes überall in Deutschland Sympathie hervorgerufen und den Beweis für die zwischen beiden Völkern bestehenden freundlichen Beziehungen gegeben habe. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 9. April. Die **Königin-Regentin** empfing heute den außerordentlichen Abgesandten des **Kaisers Friedrich**, Fürsten Radziwill, in feierlicher Audienz, welcher die Minister beiwohnten. (W. T.)

Rußland.

* Um die **deutschen** Besitzer und Verwalter der im russisch-polnischen Grenz-Districte gelegenen **Montan-** und **industriellen Etablissements** der Willkür der russischen Polizei zu überliefern und sie durch Quälereien aus dem Lande hinauszuärgern, arbeitet man gegenwärtig — wie man der „Voss. Ztg." aus Oberschlesien meldet — in Warschau den Plan aus, die bisher dem Finanzministerium obliegende Ober-Aufsicht über die Industrie-Etablissements im Grenz-Bezirke dem Ministerium des Innern zu übertragen. Man versucht diese Maßregel damit zu rechtfertigen, daß diese Etablissements Pflanzstätten für den Schmuggel seien, täuscht aber damit niemanden darüber, daß der Deutschen-Haß das eigentliche Motiv ist.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot **„Wolff"** (Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke) ist heute in Hongkong angekommen und beabsichtigt am 16. d. Mts. wieder in See zu gehen.

Am 12. April: S.-A. 5.10, U. 6.53. **Danzig, 11. April.** M.-A. b. Tg. M.-U. 7.58.

Wetteraussichten für Donnerstag, 12. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig und bedeckt mit Niederschlägen, zeitweise aufklarend und halb heiter, bei meist leichter bis schwacher Luftbewegung aus veränderlicher Richtung mit wenig veränderter Temperatur.

* **[Von der Weichsel und vom Hochwasser.]** Die telegraphischen Wasserstandsnachrichten ergeben heute überall ein ferneres langsames Sinken. Aus **Thorn** werden 5.24 (gestern 5.45), aus **Kulm** 5.15 (gestern 5.38), aus **Plehnendorf** 4.20 resp. 3.32 (gestern 4.22 resp. 3.38) Meter Wasserstand gemeldet. Von dem Stamm'schen Grundstück zu Plehnendorf sind in letztverflossener Nacht auch die letzten Gebäudetheile (die fast frei über dem Ufer hängende Scheune nebst Stall) stückweis in den Strom gestürzt und von diesem in die See getrieben worden. Die Arbeiten zur Sicherung des **Abschlußdammes** und der Schleusen werden mit aller Energie bei Tag und Nacht fortgesetzt. Imposant sieht die Scenerie während der Nachtarbeit bei Fackelbeleuchtung und brennenden Holzstößen aus, wenn sich die Dämme und Dünen mit ihren Baumgruppen gespenstisch abheben, die See im Hintergrunde rollt und der Strom ihr seine brodelnden Wassermassen zuwälzt.

Zur Schließung des **Durchbruchs bei Jonasdorf** soll zunächst an der Landseite des Bruches ein ca. 1500 Meter langer, bogenartiger Fangdamm errichtet werden. Unter dem Schutz dieses Dammes will man dann von zwei Seiten aus die Ausfüllung der Bruchstelle beginnen.

Aus der **Elbinger Umgegend** berichten die heute eingetroffenen dortigen Blätter: Die gegenwärtig bei den Rettungsarbeiten thätigen **Pioniere** sind jetzt mit wollenen Hemden und Socken ausgestattet worden. Es hat zu diesem Zwecke der Vaterländische Frauenverein ca. 800 Mk. hergegeben. Die Mannschaften erhalten ferner zu ihren Getränken leichte Zusätze von Chinin, um sie bei ihrer fortwährenden Arbeit auf dem Wasser vor Malaria-Erkrankungen möglichst zu schützen. — In der Ortschaft Bollwerk sind bei dem letzten Sturm mehrere überschwemmte Kathen eingestürzt. Eine dorthin entsandte Pionier-Expedition fand in einem Hause ein junges Mädchen, welches ganz allein in hilfloser Lage dort zurückgeblieben war. Ein Besitzer im Ellerwald, der mit seinem gesammten Vieh seit dem 28. März auf dem Boden seines Hauses logirt, schildert die Nacht zum Freitag als die allerschrecklichste seines Lebens. Er und seine Ehefrau glaubten den nächsten Tag nicht mehr zu erleben. Der Sturm rüttelte mit aller Gewalt an dem tief im Wasser stehenden Gebäude, so daß er jeden Augenblick den Einsturz desselben befürchtete. Der Besitzer der Molkerei Oberkerbswalde hatte in seinem Keller ein sehr umfangreiches Käselager, das tief unter Wasser steht. Um von demselben zu retten, was noch möglich ist, hat er einen Taucher aus dem Bernsteinbergwerk Palmnicken engagirt.

Von der **Elbinger Weichsel** meldet man: Es sind von dem Oberwerderwasser schon mehrere Ortschaften überflutet. Die Lienau und andere Gewässer sind nicht im Stande, diese Wassermassen aufzunehmen, und so ergießt sich denn das Wasser über die Dämme in die anliegenden Ortschaften. Nur baldiges Oeffnen der Schleusen kann die noch freien Ortschaften vor Ueberflutung schützen.

Aus **Christburg** wird uns von zuständiger Stelle mitgetheilt, daß das dortige **Hochwasser-Unglück viel größer** ist, als es nach allen bisherigen Mittheilungen erscheint. Es sind etwa **25 Gebäude eingestürzt** und mindestens ebenso viele sind in einem Zustande, welcher mit dem Einsturz droht. Gegen 180 Familien mit 700 bis 800 Einwohnern sind obdachlos geworden. Für die Hilfsbedürftigen ist seit dem 31. v. M. eine Volksküche eingerichtet, in welcher anfangs gegen 250 Personen, jetzt noch 200 Personen täglich Frühstück und Mittag erhalten. Mittel hierzu sind in dankenswerther Weise von den umliegenden Gütern zugegangen, es fehlen aber vor allen Dingen auch Geldmittel.

G. **Rehhof** (Kreis Stuhm), 10. April. Unter der Menge von Berichten über die **Hochflut-Verheerungen** sind bisher ganz unberücksichtigt geblieben die Verwüstungen, welche im Kreise Stuhm namentlich durch die Bache angerichtet worden sind, die schließlich ihr Wasser mit der Marienwerderer Liebe zusammen durch die Weißenberger Schleuse der Nogat zuführt. Die Bache hat in ihrem ganzen Laufe furchtbar gerast und viele massiven Brücken etc. zerstört — ganz besonders schwer ist aber Heidemühle betroffen worden, und in der langen Unglücksreihe, welche die Mühlen in diesem Jahre bilden, nimmt Heidemühle leider eine der ersten Stellen ein. Daß die Bache, die im Sommer so unschuldig aussieht, jedes Frühjahr rauscht und tobt, daran ist man schon gewöhnt. Jeder Anwohner weiß das und trifft dann, so gut es angeht, seine Vorkehrungen. Auch die einzige an diesem Fluß liegende Mühle, Heidemühle, ist durch eine genügend große Schleuse darauf vorbereitet und hiergegen gesichert. Die Schleuse kann ungefähr 20 000 Liter Wasser in der Secunde durchlassen und genügte in sonstigen Frühjahren vollkommen. Jedermann, der das erste Mal nach Heidemühle kam, im Sommer das Wässerchen, das dann kaum 50 Liter in der Secunde bringt, sich hinschlängeln sah und die für derartige Verhältnisse so gewaltige Schleuse bemerkte, dem klang es stets unwahrscheinlich, wenn man ihm sagte, eine solche Schleuse sei für die Frühjahrs-Wasserverhältnisse sehr erforderlich. In diesem Winter brach die Schleuse, die schon schlecht geworden, plötzlich zusammen und zwang den Besitzer, Herrn Boden, mitten in der für einen Wasserbau so ungünstigen Jahreszeit den Bau einer neuen sofort vorzunehmen. Die Schleuse wurde denn auch in der Char-Woche fertig und der Besitzer wollte, da sie besonders stark gebaut war, den Schutzdamm, der auch weggerissen war, ebenfalls noch schnell wiederherstellen. Das Hochwasser sollte als erste Probe seinen Weg über die neue Schleuse nehmen. Das rapid auftretende Thauwetter hemmte aber die Dammarbeiten und das schnell folgende Hochwasser riß alles wieder weg. Es war noch ein Glück, daß der Damm nicht fertig war. Den wohl in fünffacher Stärke wie sonst anstürmenden Wassermassen würde die große Schleuse lange nicht genügt haben und das Wasser würde sich aus dem aufgestauten Teiche über das tiefer gelegene Gehöft ergossen haben und hätte Mühle, Wohnhaus und Gutsgebäude unterwühlt, zertrümmert und vieles weggeschwemmt. Wenn Heidemühle dadurch, daß der Schleusendamm nicht fertig war und das große Wasser sich sein Bett seitwärts der Schleuse ausgraben mußte, vor solcher Katastrophe auch bewahrt geblieben ist, so hat die Hochflut dennoch sehr schweren Schaden angerichtet, und es wird den Besitzer viele Tausende kosten, alles wieder annähernd so herzustellen, wie es vordem war. Die Schleuse ist zwar gerettet, es hat jedoch ungeheure Anstrengungen, sowie viel Faschinen und Sandsäcke gekostet sie zu halten. Sie ist aber total versandet. Ein Brückendamm, der sich quer durch einen Theil des Teiches hinzieht, ist in einer Länge von ca. 150 Meter vom Wasser fast vollständig weggerissen und die Brücke zerstört worden. In den Mühlenteich und die daran stoßenden Wiesen haben sich haushohe Bette eingewühlt und starke alte Stämme, die wohl schon Jahrhunderte dort verdeckt gelegen haben mochten, wie ihr Aussehen beweist, wälzte die brausende und schäumende Strömung mit. Aus einer Erlenanpflanzung sind ganze Reihen Bäume herausgewühlt worden. Das Schlimmste für die Mühle ist jedoch ein Dammdurchbruch im Schleusenuntergraben. Dadurch ergoß sich ein Wasserquantum von etwa 50 000 Litern pro Secunde über 50 Morgen des besten Landes von Heidemühle, versandete einen sehr großen Theil davon total und riß in den Mutterboden tiefe Flußrinnen. Sehr schlimm ging es hierbei dem Mühlenuntergraben, dessen Bettsohle, durch das hohe Mühlengefälle bedingt, wohl nahezu 5 Meter unter der Terrainsohle liegt. Dieser versandete auf mehrere hundert Meter so total, daß, wäre das Bett nicht mit Bäumen zum Theil eingefaßt, man es sicher nicht wiederfinden würde, da auch das anstoßende Land vom Sand überzogen ist. Es wird viele Jahre erfordern, bis Herr Boden den Schaden übersteht, der ihm durch das diesmalige Zerstörungswerk, das aller menschlichen Voraussicht spottete, zugefügt ist.

Schlochau, 10. April. Der im diesseitigen Kreise durch **Hochwasser** angerichtete **Schaden** beträgt, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ungefähr 150 000 Mk.

* **[Sammlungen durch die Post für die Ueberschwemmten.]** Auf Veranlassung des Staatssecretärs Dr. v. Stephan sind in denjenigen Orten, wo es an anderen Sammelstellen fehlt, die Reichs-**Postanstalten** zur Entgegennahme von Spenden für die Ueberschwemmten ermächtigt worden.

* **[Petroleumzufuhr.]** Zur Linderung des hier in Folge der langen Schiffahrtssperre eingetretenen Mangels an Petroleum hat gestern der Dampfer „Putzig" 296 Faß Petroleum von Pillau hierher gebracht.

* **[Getreidetransporte aus Polen.]** Da der Betrieb auf der russischen Weichselbahn noch für voraussichtlich längere Zeit gesperrt ist, so sind seitens der hiesigen Kaufmannschaft und der Direction der Marienburg-Mlawkaer Bahn durch abgeordnete Commissarien Verhandlungen angeknüpft worden, welche für die Dauer der Verkehrs-Kalamität eine Leitung der Getreidesendungen von der Weichselbahn und deren Hinterbahnen nach Danzig **über Alexandrowo** zum Zweck haben. Nach hierher gelangten telegraphischen Mittheilungen der Commissarien ist die Mission von Erfolg begleitet gewesen, und es darf gehofft werden, daß die Umleitung der Transporte ohne wesentliche Erhöhung der Frachtkosten erzielt werden wird.

* **[Hans Makart's Kolossal-Gemälde „Der Frühling"]**, das letzte Werk des Künstlers, soll demnächst auch in Danzig zur Ausstellung gelangen. Da die gegenwärtigen Verkehrsstörungen jedoch einen baldigen Transport des Gemäldes nach Danzig ungemein erschweren, so läßt sich der Termin der Ausstellung noch nicht annähernd bestimmen.

* **[Danzig auf der Melbourner Weltausstellung.]** Wir hatten gestern Gelegenheit, die Collection der Waaren zu sehen, welche die Firma Amort Nachfolger zur Weltausstellung nach Melbourne zu schicken beabsichtigt. Ein mehr als meterhohes Piedestal ist an den Seiten mit dunkelgrünem Sammet verhüllt, auf dem sich in Goldstickerei der Namen der Firma, sowie das Danziger Wappen befindet. Die obere Fläche des Gestelles ist mit dunkelrothem Seidenplüsch überzogen, auf welchem sich die Erzeugnisse der Firma aufbauen. Wie wir erfahren, wird auch noch die Firma W. Stremlow die Ausstellung beschicken. Hoffen wir, daß die Erzeugnisse unserer heimischen Industrie sich im fernen Australien einen Markt erobern.

* **[Privatbeamten-Verein.]** In der am 9. d. Mts. abgehaltenen Monatsversammlung gedachte der Vorsitzende zunächst mit warmen Worten unseres entschlafenen, allverehrten Kaisers Wilhelm, denen die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen zustimmten. Aus dem in der letzten Privatbeamten-Zeitung enthaltenen Jahresbericht des Hauptvereins und der verschiedenen Kassen constatirte der Vorsitzende die günstige Entwickelung des Vereins, dem zu Anfang dieses Jahres 97 Zweigvereine mit 6062 Mitgliedern angehörten. Die Einnahmen betrugen bei dem Verein 31 520 Mk., bei der Pensionskasse 41 839 Mk., bei der Wittwenkasse 22 630 Mk., bei der Begräbnißkasse 10 055 Mk., zusammen 106 044 Mark. Für Unterstützungen wurden 6710 Mk. ausgegeben und damit manche Sorge und Noth gelindert. Sodann besprach die Versammlung die für die nächste Generalversammlung in Magdeburg von Seiten des Vorstandes des Hauptvereins in Aussicht genommenen Statutenänderungen, denen die Anwesenden mit einigen Abweichungen zustimmten.

* **[Einen argen Exceß]** verübte gestern Abend in der Nähe der Hauptwache ein lahmer Bettler. Derselbe mußte wegen ungebührlichen Betragens aus einem dortigen Geschäft verwiesen werden und gerieth hierüber so in Wuth, daß er mit seinen Krücken und Fäusten in das Schaufenster hineinschlug und alles, was er erlangen konnte, zertrümmerte. Auch der Polizei, die inzwischen herbeigerufen war, widersetzte er sich auf das heftigste, so daß seine Verhaftung nur mit Anstrengung erfolgen konnte.

[Polizeibericht vom 11. April.] Verhaftet: ein Arbeiter, 1 Schneider wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 4 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Hausknecht, 1 Junge, 2 Dirnen wegen Diebstahls, 4 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: drei Quittungsbücher, abzuholen von der Polizeidirection, hier; 1 Ambos, abzuholen von Richard Hoge, Reitergasse 5, 1 Tr.

ist Berent, 10. April. Der persönlich haftende Gesellschafter der in Concurs befindlichen Creditgesellschaft, Hr. Bestvater, ist heute von Berlin aus hergebracht und gefänglich eingezogen worden. Derselbe hatte, weil er sich wegen einiger Unregelmäßigkeiten zu verantworten hatte, die Weisung erhalten, sich nicht von hier zu entfernen. Trotzdem machte er eine Reise nach Berlin zu seinen Kindern, so daß er fluchtverdächtig erschien und auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Berlin verhaftet wurde. Die Actionäre der obigen Gesellschaft werden, wie es heißt, mit den Beträgen der Actien vollständig ausfallen. Die noch ausstehenden Forderungen von Depositären sollen dagegen nicht unter 70 Procent gedeckt werden. — Den hiesigen Lehrern am Progymnasium ist am 1. April von dem Kreisausschuß zum April nächsten Jahres ihre Stellung gekündigt worden. Diese Maßregel erfolgte, um der Staatsregierung, die von gedachtem Zeitpunkte das hiesige Progymnasium zu übernehmen beabsichtigt, bei der dann erfolgenden Anstellung der Lehrer freie Hand zu lassen.

+ Neuteich, 10. April. Ein beim Besitzer Wienß in Leske in Dienst stehendes Mädchen verunglückte gestern Nachmittag, indem es beim Wasserholen in die Schwente fiel und ertrank. — Bis zur Wiedereröffnung der Bahn Simonsdorf-Tiegenhof ist zwischen Neuteich und Dirschau eine zweimalige Postverbindung (von Neuteich um 6 Uhr früh und ¼ Uhr Nachm.) eingerichtet.

V Thorn, 10. April. Heute kehrte die 4. Compagnie unseres Pionierbataillons aus dem Ueberschwemmungsgebiet zurück. Dieselbe ist in der Gegend von Preuß. Holland ca. 14 Tage thätig gewesen. Auf dem Bahnhofe wurden die wackeren Retter von der Musik empfangen und durch die Stadt zur Kaserne geleitet. — Die Trajectfahrten mit den kleinen Personendampfern können einstweilen noch nicht beginnen, da die städtische Laufbrücke über die polnische Weichsel durch den Eisgang zerstört ist. Wie verlautet, will man von der Reparatur derselben absehen, falls die Festungsbehörde die Anlage über die neue Militärbrücke gestattet, an der jetzt weiter gearbeitet wird. Bis zur Vollendung derselben werden aber noch mehrere Wochen vergehen. Bis zur Eröffnung der Dampfertrajectfahrten verkehren zwischen den beiden Bahnhöfen die Handkähne. — Mit dem Abbruch der alten Stadtmauer ist jetzt endlich begonnen worden. Hoffentlich beginnt auch bald die Zuschüttung des Stadtgrabens.

Memel, 10. April. Freitag Nachmittag war bei heftigem Nordost-Wind der dänische Dampfer „Amalienborg" aus unserem Hafen in See gegangen. Er war schon eine bedeutende Strecke vom Lande entfernt, da kam, von der hochgehenden See hin- und hergeworfen, ein Boot in Sicht, welches zu dieser Zeit und bei solch stürmischem Wetter hier nicht zu erwarten war. Der Capitän ließ auf das Boot zusteuern und fand ein Fischerboot aus [illegible] mit 5 Insassen, welche vergeblich gegen Wind und Wellen ankämpften. Dieselben waren bereits Abends vorher zum Strömlingsfang ausgelaufen und hatten bei dem vergeblichen Versuche, den Hafen zu erreichen, den Mast verloren, welcher bei dem heftigen Winde gebrochen war. Die Leute ruderten, so lange die Kräfte nur aushalten wollten, konnten aber nicht hindern, daß sie immer weiter vom Lande abgetrieben wurden. Der Dampfer fand dieselben acht Meilen vom Lande entfernt und fast völlig erstarrt. Der Capitän ließ nun die Verunglückten an Bord nehmen, dort wurden sie auf das beste verpflegt und erwärmt; dann ließ der freundliche Capitän wieder kehren und brachte die Fischer sammt ihrem Boote nach dem hiesigen Hafen. (M. D.)

Vermischte Nachrichten.

* [Ueber Arsenik in Biercouleur] schreibt Dr. C. Bischoff, der vereidete Chemiker der Gerichte und des Polizeipräsidiums zu Berlin, in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" Folgendes: Bekanntlich werden vielfach dunkle Biere dadurch hergestellt, daß man hellen Bieren sogenannte Biercouleur zusetzt, ein Präparat, das in der Regel aus Stärkezucker durch Erhitzung mit kohlensauren Alkalien erzeugt wird. Im verflossenen Jahre sind mir in drei Fällen Proben von Biercouleur zur Untersuchung eingegangen, welche bereits in geringen Mengen des Materials das Vorhandensein von Arsen erkennen ließen. Aus 3—5 Gramm Biercouleur wurden bei geeigneter Behandlung charakteristische Arsenspiegel erhalten. Der Befund dürfte kaum zweifelhaft auf die Verwendung unreiner Rohmaterialien zur Stärkezuckerfabrikation zurückzuführen sein. Da im verflossenen Jahre auch von D. Schweißinger für Zuckercouleur, die für Conditoreizwecke als Farbe dienen sollte, die gleiche Beachtung mitgetheilt ist, dürfte das Vorkommen dieser gewiß nicht indifferenten Verunreinigung weitere Verbreitung haben. Befunde dieser Art beweisen, wie aus kaum geahnten Quellen in unsere täglichen Nahrungs- und Genußmittel Spuren von Giften einwandern können.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. April. (Privattelegramm.) Das **Abgeordnetenhaus** hielt heute seine erste Sitzung nach den Osterferien. Auf der Tagesordnung stand die **Weichselregulirungs-Vorlage.** Der **Finanzminister** erklärt, die Regierung stimme auch jetzt, nach der Ueberschwemmung, noch den Commissionsbeschlüssen zu. Abg. **Rickert** verlangt eine nochmalige Prüfung des Projects in finanzieller und materieller Beziehung. Die Durchführung der Vorlage hätte das jetzige Unglück nicht verhindert. Abg. **v. Minnigerode** verlangt auch Abänderung der Vorlage. Er wünscht Absetzung von der Tagesordnung, eine spätere Generaldebatte und dann Zurückverweisung der Vorlage an die Commission. Die Vorlage wird hierauf von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

Einige **Kreisblätter** enthalten **Artikel gegen die Kaiserin**, welche in politischen Kreisen große Entrüstung erregen.

Berlin, 11. April. (Privattelegr.) Die gestrige Nachricht, daß die Regierung das **Schullastengesetz** zurückziehe, ist unrichtig. Die Regierung besteht auf Durchberathung und Annahme der Vorlage in der Regierungsfassung, worin sie von der freisinnigen Partei unterstützt wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 10. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fester, holsteinischer loco 165 bis 172. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco fest, 89—100. **Hafer** fest. **Gerste** fest. **Rüböl** ruhig, loco 46. — **Spiritus** matt, per April 20 Br., per April-Mai 20 Br., per Mai-Juni 20¼ Br., per Juni-Juli 20¾ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 4500 Sack. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,60 Br., 6,50 Gd., per August-Dezbr. 6,75 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 10. April. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per April 14,10, per Juni 14,30, per Juli 14,40, per Novbr. 12,85, per Dezbr. 12,85. Behauptet.

Hamburg, 10. April. **Kaffee** good average Santos per April 98, per Mai 94½, per Septbr. 57½, per Dezember 55¼. Behauptet.

Havre, 10. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 96,25, fest, per Septbr. 70,25 Käufer, per Dezbr. 68,75 Verkäufer.

Bremen, 10. April. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Schwächer, Standard white loco 6,35 Br.

Frankfurt a. M., 10. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 218⅛, Franzosen 178, Lombarden 60⅛, Galizier 156⅛, Aegypter 80,30, 4% ungar. Goldrente 78,10, 1880er Russen —, Gotthard-Bahn 115,10, Disconto-Commandit 190,20. 3% portugiesische Anleihe 60,05. Schwach.

Wien, 10. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,65, do. 5% do. 93,35, do. Silberrente 80,80, 4% Goldrente 110,90, do. ungar. Goldr. 97,90, 5% Papierrente 85,65, 1854er Loose —, 1860er Loose 132,50, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 271,20, Franzosen 222,00, Lombarden 77,75, Galizier 185,75, Lemb.-Czern.-Jass.-Eisenb. 216,50, Pardub. 149,75, Nordwestbahn 158,00, Elbthalb. 160,50, Kronprinz-Rudolfbahn 180,50, Böhm. West 296, Nordbahn 237,00, Unionbank 193,00, Anglo-Austr. 103,50, Wien. Bankverein 87,50, ungar. Creditactien 274,00, deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 126,80, Pariser Wechsel 50,15, Amsterdamer Wechsel 105,25, Napoleons 10,03, Dukaten —, Marknoten 62,30, russ. Banknoten 10,05½, Silbercoupons 100, Länderbank 203,25, Tramway 213,75, Tabaksactien 86,80, Buschtherader 236,00.

Amsterdam, 10. April. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 197, per November —. **Roggen** per Mai 106 bis 107, per Oktober 118.

Antwerpen, 10. April. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., per April 15¼ bez., per Mai 15⅛ Br., per Septbr.-Dezbr. 16½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 10. April. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** ruhig. **Gerste** fest.

Paris, 10. April. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per April 23,80, per Mai 23,90, per Mai-August 23,90, per Sept.-Dezbr. 23,25. **Roggen** ruhig, per April 14,90, per Sept.-Dezbr. 14,75. **Mehl** träge, per April 52,50, per Mai 52,25, per Mai-August 52,10, per Sept.-Dezbr. 50,90. **Rüböl** ruhig, per April 51,25, per Mai 51,75, per Mai-August 52,25, per Sept.-Dez. 53,50. **Spiritus** fest, per April 47,00, per Mai 46,00, per Mai-August 45,75, per Sept.-Dez. 43,75. Wetter: Veränderlich.

Paris, 10. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,90, 3% Rente 81,90, 4½% Anleihe 107,15, italien. 5% Rente 95,85, österreichische Goldrente 88⅝, 4% ungar. Goldrente 78⅞, 4% Russen de 1880 78,75, Franzosen 469,88, Lomb. Eisenbahn-Actien 175,00, Lombard. Prioritäten 307,00, Convert. Türken 14,32½, Türkenloose 29,40, Credit mobilier 308, 5% Spanier 68⅛, Banque ottomane 511,87, Credit foncier 1370, 4% unific. Aegypter 409,68, Suez-Actien 2136, Banque de Paris 762, Banque d'escompte 461,00, Wechsel auf London 25,25½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 9/16, 5% privil. türk. Obligationen 385,00, Panama-Actien 466,75, Rio Tinto 508,75, 5% Panama-Obligationen 452,50.

London, 10. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regnerisch.

London, 10. April. Consols 100 15/16, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 95, Lombarden 7, 5% Russen von 1871 90½, 5% Russen von 1872 90, 5% Russen von 1873 93⅞, Convert. Türken 14¼, 4% fundirte Amerikaner 127¼, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 78⅛, 4% Spanier 68⅛, 5% privil. Aegypter 103⅛, 4% unific. Aegypter 81¼, 3 % gar. Aegypter 103½, Ottoman-Bank 10⅝, Suez-Actien 84¾, Canada Pacific 60⅞, Convertirte Mexikaner 36⅞. 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 5¼ Agio. Platzdiscont 1⅜ Procent. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,49, Wien 12,82½, Paris 25,45, Petersburg 19¾.

Glasgow, 10. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. ½ d.

Petersburg, 10. April. Wechsel London 3 Mt. 119,75, do. Berlin 3 Mt. 58,90, do. Amsterdam 3 Mt. 99,30, do. Paris 3 Mt. 47,30, ½-Imperials 9,48, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 268½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 245½, russ. Anleihe de 1873 171½, do. 2. Orientanleihe 98½, do. 3. Orientanleihe 98¾, do. 6% Goldrente 198½, Große russ. Eisenbahnen 273, Kursk-Kiew-Actien 324, Petersburger Discontobank 715, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 230, Petersburger intern. Handelsbank 476½, neue 4% innere Anleihe 83¼, Petersburger Privat-Handelsbank 335, 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 155½. Privatdiscont 6 %.

Petersburg, 10. April. Productenmarkt. **Talg** loco 58,00, per August 53,00. **Weizen** loco 13,00. **Roggen** per Juni-Juli 5,90. **Hafer** loco 3,70. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,50. — Wetter: Trübe.

Newyork, 9. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 124⅛, Erie-Bahnactien 24⅝, Newyork-Central-Actien 104⅝, Chic. North Western-Act. 106¾, Lake-Shore-Actien 89½, Central-Pacific-Actien 29¾, North-Pacific-Preferred-Actien 44⅞, Louisville und Nashville-Actien 53¾, Union-Pacific-Actien 52½, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 70, Reading und Philadelphia-Actien 57⅜, Wabash-Preferred-Actien 23, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59, Illinois Centralbahn-Actien 118¼, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 68, Erie second Bonds 97. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 9 13/16, do. in New-Orleans 9⅜. — Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petrolum in Newyork 6½ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 79 C. Fest. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4¾. **Kaffee** (Fair Rio) 14½, Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 11,62, do. per Juli 11,02. — **Schmalz** (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe u. Brothers 7,80. **Speck** —. **Kupfer** per Mai 16,75. Getreidefracht nom.

Newyork, 9. April. Visible Supply an **Weizen** 33 583 000 Bushels, do. do. an Mais 8 804 000 Bushels.

Newyork, 9. April. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 36 000, do. nach Frankreich 14 000, do. nach anderen Häfen des Continents 39 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 84 000, do. nach anderen Häfen des Continents 10 000 Qrts.

Berlin, den 11. April.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	51,40	51,60
April-Mai	172,70	172,20	4% russ. Anl. 80	78,20	78,50
Sept.-Okt.	177,50	177,00	Lombarden	31,20	31,50
Roggen			Franzosen	89,60	89,50
April-Mai	120,70	121,20	Cred.-Actien	136,10	136,20
Sept.-Okt.	130,20	131,20	Disc.-Comm.	191,20	191,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	158,00	158,00
200 ℔			Laurahütte	93,50	93,75
loco	24,00	24,00	Oestr. Noten	160,50	160,50
Rüböl			Russ. Noten	169,20	169,90
April-Mai	45,80	46,30	Warsch. kurz	168,95	169,60
Sept.-Okt.	46,50	46,90	London kurz	—	20,345
Spiritus			London lang	—	20,285
April-Mai	96,60	97,00	Russische 5%		
Mai-Juni	97,00	97,70	SW-B. g. A.	—	53,10
April-Mai	31,00	31,20	Danz. Privat-		
Juni-Juli	32,40	32,60	bank	139,60	139,50
4% Consols	107,20	107,20	D. Oelmühle	119,60	120,00
3½ % westpr.			do. Priorit.	114,75	115,00
Pfandbr.	98,90	98,90	MlawkaSt-P	107,00	106,70
do. II.	98,90	98,90	do. St-A	48,50	48,30
do. neue	98,90	98,90	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,25	92,90	Stamm-A.	84,75	82,50
Ung. 4% Gldr.	78,50	78,40	1884er Russ.	92,10	92,50

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. April.

Weizen loco höher bezahlt, per Tonne von 1000 Kgr.
- feinglasig u. weiß 126—135℔ 128—160 M Br.
- hochbunt 126—135℔ 128—160 M Br.
- hellbunt 126—135℔ 126—158 M Br. } 90—165 M bez.
- bunt 126—133℔ 124—156 M Br.
- roth 125—135℔ 124—156 M Br.
- ordinär 126—132℔ 106—140 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 129 M, inländ. 161 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 161 M Gd., transit 129 M bez., 130 M Br., 129½ M Gd., per Mai-Juni transit 129½ M bez. u. Gd., per Juni-Juli transit 131½, 132 M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 169 M Br., 168 M Gd., transit 134½ M Br., 134 M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 106 M, transit 74 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 106 M, unterpoln. 74 M, transit 72 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 106½ M Br., 106 M Gd., do. unterpolnisch 74 M Br., 73½ M Gd., do. trans. 73½ M Br., 73 M Gd., per Mai-Juni inländ. 107 M bez., per Juni-Juli inländ. 110 M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 115 M Br., 114½ M Gd., do. transit 78½ M Br., 77½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 118/9℔ 110 M, kleine 116/7℔ 105 M, russische 104/16℔ 82—100 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 85 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 75—81 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 68 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,15—3,95 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 47 M Gd., nicht contingentirt 28 M Gd.

Rohzucker ruhig, Basis 88⁰ Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,10 M Gd. per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts leichter Frost, am Tage schön und klar. — Wind: SW.

Weizen verkehrte heute in recht fester Stimmung und sind Preise für inländischen wie Transitweizen 1—2 M höher anzunehmen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 122℔ 152 M, hellbunt 128℔ 160 M, 129/30℔ 163 M, weiß 130/1℔, 131℔ 165 M, roth 130℔ 162 M, für polnischen zum Transit angewachsen bunt 109℔ 90 M, bunt 124℔ 122 M, 125℔ 123 M, gutbunt 123℔ 122 M, 125℔ 125 M, 127℔ 128 M, hellbunt 122℔ 124 M, 122/3℔ 125 M, 124℔ und 125℔ 126 M, 125/6℔ 127 M, 128/9℔ 129 M, hochbunt 129℔ 131 M per Tonne. Termine April-Mai inländisch 161 M Gd., transit 129 M bez., blieb 130 M Br., 129½ M Gd., Mai-Juni transit 129½ M bez. u. Gd., Juni-Juli transit 131½ und 132 M bez., Septbr.-Oktbr. inländisch 169 M Br., 168 M Gd., transit 134½ M Br., 134 M Gd. Regulirungspreis inländ. 161 M transit 129 M

Roggen fest und etwas theurer bezahlt. Inländischer erzielte 124/5℔ 106 M, russischer zum Transit 126℔ 74 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 106½ M Br., 106 M Gd., unterpoln. 74 M Br., 73½ M Gd., transit 73½ M Br., 73 M Gd., per Mai-Juni inländisch 107 M bez., Juni-Juli inländisch 110 M bez., per Septbr.-Oktober inländisch 115 M Br., 114½ M Gd., transit 78½ M Br., 77½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 106 M, unterpolnisch 74 M, transit 72 M — **Gerste** ist gehandelt inländ. kleine weiß 116/7℔ 105 M, große hell 118/19℔ 110 M, polnische zum Transit 104℔ und 105℔ 82 M, 109/10℔ 86 M, weiß 116℔ 100 M per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 90 M, Futter- 85 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** polnische zum Transit 75, 81 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 34 M per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,70, 3,80, 3,85, 3,95 M, mittel 3,55 M, feine 3,15, 3,20 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 47 M Gd., nicht contingentirter 28 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 10. April. **Weizen** fest, loco 168—171, per April-Mai 174, per Juni-Juli 177,50, per September-Oktober 178. — **Roggen** fest, loco 110—115, per April-Mai 118,50, per Juni-Juli 123,00, per Septbr.-Oktbr. 127,50. — **Pommerscher Hafer** loco 108—112. — **Rüböl** behpt., per April-Mai 46,70, per Septbr.-Oktbr. 47. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 49,00, do. mit 70 M Consumsteuer 23,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 30,70 M, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 33,60. — **Petroleum** loco verzollt 12,80.

Berlin, 10. April. **Weizen** loco 158—178 M, gelbe 170½ M, per April und April-Mai 172½—173—172¼ M, per Mai-Juni 175½—174—174¼ M, per Juni-Juli 177½ bis 176¼—176½ M, per Juli-Aug. 177¾—177 M, per Sept.-Okt. 177¾—177 M — **Roggen** loco 110—122 M, inländ. feiner 119—120 M, mittel 117—118 M ab Bahn, per April-Mai 120—121½ M, per Mai-Juni 124¼—123½ M, per Juni-Juli 127½—126½ M, per Juli-August 129¼—128¾ M, per Sept.-Okt. 132—131¼ M — **Hafer** loco 113—137 M, ost- u. westpreuß. 115—123 M, pommerscher und uckermärk. 116 bis 124 M, schlesischer 116—124 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher — M ab Bahn per April-Mai 118½—117½ M, per Mai-Juni 120¾—120 M, per Juni-Juli 121—122¼—122 M, per Juli-August 123¼ bis 123 M, per September-Oktober 124½ M — **Gerste** loco 100—175 M — **Mais** loco 124—130 M, per April-Mai — M — **Kartoffelmehl** loco per April — M, per April-Mai 19 M Br., 18,90 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** loco per April — M, per April-Mai 19,00 M, per Mai-Juni 19,00 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per April — M — **Erbsen** loco Futterwaare 116—124 M, Kochwaare 125 bis 185 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—20,00 M, Nr. 00 24,00—22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 u. 1 16,75—15,75 M, ff. Marken 18,50 M, per April 17,05 M, per April-Mai 17,05 M, per Mai-Juni 17,10 M, per Juni-Juli 17,25 M, per Juli-August 17,40 M — **Rüböl** loco ohne Faß — M, per April — M, per April-Mai 46,3—46,5—46,3 M, per Mai-Juni 46,3 bis 46,5—46,3 M, per Septbr.-Oktbr. 46,2—46,9 M — **Petroleum** loco — M — **Spiritus** loco ohne Faß — M, per April-Mai 97,0 M, per Mai-Juni 97,7 M, unversteuert (50 M) loco 50,3—50,0 M, per April-Mai 50,4 M, per Mai-Juni 50,7—50,8 M, per Juni-Juli 51,6—51,7 M, per Juli-August 52,4 M, per Aug.-Sept. 52,9—53,0 M, per Sept.-Oktbr. 53,3 M, unversteuert (70 M) loco 31,0 M, per April-Mai 31,1 bis 31,2 M, per Mai-Juni 31,6—31,7 M, per Juni-Juli 32,5—32,6 M, per Juli-August 33,3—33,4 M, per Aug.-Sept. 34,0 M, per Sept.-Okt. 34,3 M

Magdeburg, 10. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,10, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,00, Nachproducte excl. 75⁰ Rendement 19,50. Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 14,10 bez., 14,12½ Br., per Mai 14,27½ Gd., 14,30 Br., per Oktober-Dezember 12,87½ bez., 12,90 Br. — Stetig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. April. Wind: ONO.

Angekommen: Savona (SD.), Moir, Grangemouth, Kohlen. — Rhein (SD.), Otto, Rotterdam, leer. — Dee (SD.), Smith, Aarhus, leer.

Gesegelt: Wega (SD.), Scharnberg, Rotterdam, Getreide und Holz. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Getreide und Güter.

11. April. Wind: N., später W.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Dagmar (SD.), Hansen, Girgenti via Kopenhagen, Schwefel und Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. April. Wasserstand: 5,44 Meter.
Wind: O. Wetter: Thauwetter, windstill.
Schiffahrt als eröffnet zu betrachten.

Stromauf.

Von Kulm nach Thorn: Graszewitz (Schleppdampfer „Schwarzwasser"), Höcherl, 32 Faß Bier.

Stromab.

Graszewitz, Chechack, Thorn, Kulm, Schleppdampfer „Schwarzwasser", 500 Kgr. leere Fässer.

Meteorologische Depesche vom 11. April,
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	773	NW	5	wolkig	7
Aberdeen	755	NW	5	wolkig	5
Christiansund	754	OSO	3	halb bed.	2
Kopenhagen	760	S	2	Dunst	—1
Stockholm	756	WSW	4	heiter	—1
Haparanda	757	still	—	heiter	—9
Petersburg	756	W	1	bedeckt	1
Moskau	753	S	1	bedeckt	6
Cork, Queenstown	767	NNW	4	wolkig	10
Brest	—	—	—	—	—
Helder	761	SW	1	halb bed.	2
Sylt	759	NNW	1	bedeckt	1
Hamburg	760	NW	1	bedeckt	2
Swinemünde	760	SO	2	halb bed.	3
Neufahrwasser	761	NNW	1	Dunst	—2
Memel	760	WNW	2	bedeckt	—1
Paris	—	—	—	—	—
Münster	761	WSW	1	Nebel	—1
Karlsruhe	762	SW	5	halb bed.	3
Wiesbaden	761	N	2	wolkig	4
München	757	SW	6	Schnee	—1
Chemnitz	759	NO	2	bedeckt	0
Berlin	760	OSO	1	bedeckt	3
Wien	756	W	2	wolkig	3
Breslau	758	O	2	wolkig	1
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	756	O	1	Regen	8

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum ist bei den Shetlands erschienen, einen Ausläufer südwärts nach Nordwestfrankreich entsendend. Ueber Centraleuropa ist bei andauernd gleichmäßiger Luftdruckvertheilung und schwacher Luftbewegung das Wetter kühl, trübe und vielfach neblig. Am Nordfuße der Alpen fällt Schnee. München meldet 13 Millim. Niederschlag. In Deutschland liegt die Temperatur 3 bis 8 Grad unter dem Durchschnittswerthe.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
10	4	761,0	+ 3,8	N., mäßig, hell, bewölkt.
11	8	760,2	— 2,2	Stille, bedeckt, dunstig.
	12	759,2	+ 1,3	S., flau, bewölkt, dunstig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. April.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	101,20
Konsolidirte Anleihe	4	107,20
do. do.	3½	101,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	100,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3½	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,90
do. neue Pfandbr.	3½	98,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,50
Preußische do.	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,30
Oesterr. Papier-Rente	5	75,00
do. do.	4⅕	62,70
do. Silber-Rente	4⅕	64,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	101,25
do. Papierrente	5	68,30
do. Goldrente	4	78,40
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	77,10
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	98,00
do. do. do. 1871	5	92,25
do. do. do. 1872	5	92,25
do. do. do. 1873	5	93,60
do. do. do. 1875	4½	86,80
do. do. do. 1877	5	99,00
do. do. do. 1880	4	78,50
do. Rente 1883	6	104,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	92,50
do. Rente 1884	5	83,70
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	51,55
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	51,10
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	53,60
do. do. 6. Anleihe	5	84,75
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	83,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	47,10
Italienische Rente	5	95,50
Rumänische Anleihe	6	104,75
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	92,25
Türk. Anleihe von 1866	1	14,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,70
do. Rente	5	76,80
do. neue Rente	5	78,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,00
do. do. do.	3½	96,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,10
2. u. 4. Em.	5	107,25
2. Em.	4½	106,20
1. do.	4	99,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,70
do. do. do.	4½	112,10
do. do. do.	4	103,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	104,10
do. do. do.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,00
Poln. landschaftl.	5	52,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	68,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	134,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,90
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,40
do. Loose von 1860	5	111,25
do. do. 1864	—	269,25
Oldenburger Loose	3	132,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	153,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	97,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,00
do. do. von 1866	5	129,75
Ung. Loose	—	216,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,90	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	106,75	3½
Marienbg-Mlawka St.-A.	48,30	⅛
do. do. St.-Pr.	106,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	4
do. St.-Pr.	—	5
Ostpreuß. Südbahn	82,50	—
do. St.-Pr.	112,80	2
Saal-Bahn St.-Pr.	50,25	—
do. St.-A.	107,75	3½
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar.	22,25	—
do. St.-Pr.	85,40	2 5/6

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	79,10	5
Gotthardbahn	120,40	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,40	4¾
Lüttich-Limburg	17,40	—
Oesterr.-Franz. St.	89,10	3½
† do. Nordwestbahn	63,50	4
do. Lit. B.	69,20	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	114,60	—
Russ. Südwestbahn	53,70	2½
Schweiz. Unionb.	84,00	—
do. Westb.	30,00	—
Südösterr. Lombard	31,40	—
Warschau-Wien	133,25	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	80,75
do. do. Gold-Pr.	5	103,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	73,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	81,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	86,25
do. Elbthalb.	5	83,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	57,90
† do. 5% Oblig.	5	102,25
†Ungar. Nordostbahn	5	77,40
† do. do. Gold-Pr.	5	102,70
Brest-Grajewo	5	82,80
†Charkow-Azow rtl.	5	90,25
†Kursk-Charkow	5	90,25
†Kursk-Kiew	5	82,80
†Mosko-Rjäsan	4	87,10
†Mosko-Smolensk	5	89,00
Rybinsk-Bologoye	5	78,50
†Rjäsan-Koslow	4	83,60
†Warschau-Terespol	5	89,25

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	120,00	5
Berliner Handelsges.	153,10	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,00	4⅔
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	93,70	5
Danziger Privatbank	139,50	9½
Darmstädter Bank	143,30	7
Deutsche Genossensch.-B.	122,25	7
do. Bank	158,00	9
do. Effecten u. W.	116,00	7
do. Reichsbank	135,30	6,20
do. Hypoth.-Bank	105,30	5½
Disconto-Command.	191,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	59,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	113,00	5
Königsb. Vereins-Bank	108,50	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdebg. Privat-Bank	114,50	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	97,70	5
Norddeutsche Bank	151,75	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	136,25	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	47,25	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	114,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	137,50	8¾
Schaffhaus. Bankverein	93,00	4
Schlesischer Bankverein	112,80	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,00	6½
Danziger Oelmühle	120,00	9
do. Prioritäts-Act.	115,10	6
Actien der Colonia	8180	60
Leipziger Feuer-Versich.	15600	60
Bauverein Passage	60,50	3
Deutsche Baugesellschaft	86,50	3 5/6
A. B. Omnibusgesellsch.	172,30	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	101,00	5
Wilhelmshütte	103,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	69,10	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	93,75	½
Stolberg, Zink	36,25	⅛
do. St.-Pr.	109,10	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 10. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,10
do.	2 Mon.	2½	168,45
London	8 Tg.	2½	20,345
do.	3 Mon.	2½	20,285
Paris	8 Tg.	2½	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,50
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,40
do.	2 Mon.	4	159,70
Petersburg	3 Wch.	5	169,15
do.	3 Mon.	5	168,15
Warschau	8 Tg.	5	169,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	16,135
Dollar	—
Englische Banknoten	20,345
Französische Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	160,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	169,90

Meine Verlobung mit Fräulein **Albertine Steindorff**, Tochter der verwittw. Frau Commerz- und Admiralitäts-Rath Steindorff, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, anzuzeigen.
Danzig, den 10. April 1888.
945) **Heinrich Bartels.**

Concursverfahren.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Luebke** hierselbst ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 5. Mai 1888,

Mittags 12 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht XI hierselbst, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, anberaumt. (953
Danzig, den 5. April 1888.
Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Hermann Jacoby** zu Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Danzig, den 9. April 1888.
Königliches Amtsgericht XI.
Allmann. (952

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 294 bei der Commanditgesellschaft auf Aktien in Firma „Danziger Oelmühle Petschow, Patzig & Co.“ folgender Vermerk eingetragen:
Die §§ 3, 4a, 25 und 26 des Statuts sind durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. März 1888 in der notariellen Verhandlung von demselben Tage, welche sich in Ausfertigung bei den Akten befindet, näher bezeichneter Art abgeändert worden. (954
Danzig, den 6. April 1888.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1500 die Firma **Bruno Bergmann** Commissionshaus der Kieruer industriellen Bank hier und als deren Inhaber der Kaufmann Julius Bruno Bergmann hier eingetragen worden. (956
Danzig, den 6. April 1888.
Königliches Amtsgericht X.

Die Häfleuchten auf der Ostmole und bei Succasewerden von heute ab angezündet. Dahingegen bleibt die Leuchte auf der Westmole, welche durch Eisgang zerstört ist, bis auf Weiteres außer Betrieb.
Elbing, den 10. April 1888.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgew. 90000 M. Loose à 3 M.
Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20000 M. Loose à 1 M.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Casseler Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à 3 M. bei (999
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Marienburg-Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 M., Halbe Loose 1,50 M. III Stück 1,50 M., Viertel 1 M. II Stück 1,15 M. empf. Herm. Lau, Wollwebergasse 21.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs u. Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte als **Stuben-, Schilder- u. Decorations-Maler** niedergelassen habe.
Indem ich prompte u. billige Ausführung aller mir übertragenen Arbeiten zusichere, bitte ich um gütige Beachtung.
Danzig, den 10. April 1888. (886
Hochachtungsvoll
Hermann Michaelis,
Frauengasse 31, parterre.

---

1 Langgasse 1, 2. Et., erstes Haus am Langgasser Thor,
Atelier für künstliche Zähne, Plomben 2c.
Sorgfältigste Ausführung, billige Preise. (976
Franziska Bluhm.

Schweizerkäse.

Schweizer- und Holländer-Süßmilchkäse in feinster Waare, per Pfund 60 und 70 Pf. empfiehlt
M. Wenzel, 1. Damm 11. (794

Bestellungen auf feinste
Tafelbutter
vom Gute à 1,10 M pro ℔ werden Fleischergasse 8, II angenommen. Probe daselbst. (940

Fetten Räucherlachs, täglich frisch aus d. Rauch, nur in ganzen Hälften empf. d. Lachsräucherei **Carl Wolkmann**, Hl. Geistg. 104.

Für Händler, Marktrufer u. Hausirer!
Ausschußwaare,
als Tisch- und Taschenmesser, Scheeren etc.
empfiehlt sehr billig
Emil A. Baus,
7 Gr. Gerbergasse 7. (313

Zöpfe, sowie alle denkbaren Haararbeiten werd. schnell, billig u. sauber angefertigt. **P. Heldt,** Kohlenmarkt 8, vis-à-vis dem Stadt-Theater. (1002

A. Willdorff,
Langgasse Nr. 44, 1. Etage, liefert nach Maaß elegante
Herren-Garderoben
zu billigen Preisen. (884

Eine Sendung Münchener aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in München empfing. Heute Anstich. (987
A. Thimm.

Reißzeuge

für Techniker und Schüler in größter Auswahl, bester Qualität zu billigsten Preisen bei
Dormfeldt & Salewski,
Jopengasse 40–41. (484

A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage, empfiehlt
Knaben-Garderoben,
vorräthig und nach Maaß zu billigen Preisen.

---

10 St. kernfettes Vieh, 1 sprungfähiger Bulle (holländer Race) mit guter Form, verkauft bei **Gustfus** in **Willenberg** bei Marienburg. (950

Eine Rappstute, 11jähr. 5 ¾ Zoll, fromm, 13 & 4 völlig fehlerfrei, leichter Wagen, Schlitt., silber Geschirr, verkauft **Dom. Zenkau b. Danzig.**

Das Grundstück Ohra 181 mit gr. Restaurationsgarten, Saal etc. genannt „Alte Ziegelei“ ist billig zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt **Wilh. Färber** und **Co.** Danzig, Poggenpfuhl 79.

Nahrungsstelle.

Conradshammer b. Oliva sind 2 Grundstücke, worin in einem Material- und Schank-Geschäft herrschaftlich. Wohnungen sich befinden, im anderen eine vollständig eingerichtete Bäckerei, auch passend zur Fleischerei, nebst Arbeiterwohnung, dazu gehörig 10 Morgen Garten- und Ackerland. Erbregulirung halber billig zu verkaufen.
Näheres daselbst bei **Aler Thiel.** (942

Da ich ein größeres Geschäft übernommen habe, beabsichtige meine, von mir seit 30 Jahren am Platze geführte

Conditorei u. Caffee

zu verkaufen. (587
G. à Porta,
Danzig.

Eine Ulmer Dogge, 9 Monate alt, echten schönes Exemplar, zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl 39, 1 Tr.

Auf e. ländl. höhengrundst. i. Kr. Marienwerder w. direct hinter 17000 M. Landschaft ein zu 5% z. unkündb. Darl. von 12 000 M. z. 1. Juli b. J. gef. Off. erb. unter **M. C.** post. Marienwerder.

Koch.

Ein tüchtiger, solider Koch findet in meinem Restaurant baldigst Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Bei guten Leistungen dauernde Stellung. Bewerber senden nebst Abschriften von Zeugnissen einzusenden an Restaurant **Rudolf Sauer**, Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 70. (865

Ein anständiges junges Mädchen aus anständiger Familie kann sofort für meine Conditorei als

Verkäuferin

gesucht. (1001
C. Mesech,
Cöslin, Neue Thorstraße 3.

Ein Commis

wird f. ein hiesiges Comtoir gesucht. Gute Schulbildung u. schöne Handschrift erforderlich. Off. sub Adr. sub 958 in d. Exped. d. Ztg.

Für ein Assecuranzgeschäft wird ein

jüngerer Commis

aus sofort bis sum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter Nr. 979 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein nicht unbedingt, Inspector weißt für sofort nach J. Herdegen, Danzig. (387

Kindergärtnerinnen 2. Kl. angen. erzieh. empf. Hardegen.

Einige recht gute Stubenmädchen die mit den besten Zeugn., sowie herrsch. Köchinnen, welche auch Hausarbeit übernehmen, weist nach **M. Dau**, Heil. Geistgasse 99.

Empf. tücht. Köchin, Stubenmädch. m. Kindermädch. u. Amme, Köchin f. Krankenhaus, mehr. für kl. Stell. e. a. gef. d. Berl., u. sp. gut. Zeugn., Wirthinnen f. Stadt u. Land, u. Kindermädchen, Wärterinnen, Ammen, Hausdiener, Kutscher **T. Kobrowski**, Hl. Geistg. 33.

Empf. tücht. Ladenmädch. f. d. Schank- u. Lehrling sof. Marstall., Lenore, 1. Geschäfte u. Hausdiener u. Knechte, aus Kutscher Kinderfrau. Hardegen, Petrsilie 121.

Ein ordentl. Mädchen von auswärts sucht St. b. e. alt. Dame durch **M. Wodzack**, Breitgasse 41.

Ein mit allen Comtoirarbeiten vertrauter **Buchhalter**, 9 J. früher in einer Stellung, schnell und sicher arbeitend, dem Prima-Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. resp. 15. Juni anderweitig Engagement. Gef. Offerten sub 918 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In e. anst. jüd. Familie findet e. jung. Mann od. Schüler gute u. bill. Pension. Näh. Breitgasse 121.

Der Laden

Breitgasse 6

ist für 300 M. mit Wohnung 500 M. pro Anno sofort zu vermiethen. Näheres beim Concurs-Verwalter.
R. Block,
214) Frauengasse Nr. 36.

Die Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen sind bemüht, auch ihrerseits die Noth im Ueberschwemmungsgebiete zu lindern. Auf Antrag des Herrn Ober-Präsidenten ist zu diesem Zwecke von dem Hauptvereine in Berlin bereits 11 500 M. überwiesen. Hieraus, sowie aus den Vermögen und den Sammlungen des Provinzialverbandes sind den Vaterländischen Frauenvereinen in Elbing 5400 M., in Marienburg 3 800 M., in Graudenz 2 000 M., in Schwetz und Strasburg je 1 200 M., in Christburg 1 100 M. und für Riesenburg 1 000 M. zur Verfügung gestellt; in Danzig hat ein Baumaterial zur Beschaffung von Lebensmitteln 1 000 M. zugestellt. Die Frauen-Vereine in Elbing und Graudenz beabsichtigen sich an der Unterhaltung der eingerichteten Volksküchen. Nähmaschinen-Geschenke von den Vereinen in Elbing und Marienburg zugegangen, aber noch in großer Zahl erforderlich. Es kann hiernach nur dringend empfohlen werden, die Frauenvereine in ihrer Thätigkeit zum Besten der Ueberschwemmten, welche nach Berathung mit den Behörden und dem Hilfs-Comitee, also nach einheitlichem Plane, erfolgt, nach Möglichkeit zu unterstützen. Die Vorsitzende des Provinzialvereins, Frau Ober-Präsident von Ernsthausen ist zur Annahme von Gaben bereit.

Königl. Kunstschule.

Der Unterricht beginnt **Sonntag, den 15. April**. Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete Sonnabend, den 14., Vormittags von 11 bis 1 Uhr, im Unterrichtslokal anwesend. Das Schulgeld von 6 M. halbjährlich für alle Unterrichtsfächer ist gleich bei der Aufnahme zu entrichten. Unbemittelten Handwerkern, welche bereits ein Halbjahr den Unterricht mit Erfolg besucht haben, kann bis zu einem Fünftel der Zahl das Schulgeld erlassen werden.
An dem Unterrichte können alle Berufsklassen und auch Damen theilnehmen. Der Unterricht findet Sonntag, Vormittag von 8 bis 12 Uhr und an den Wochentagen Abends von 7½ bis 9½ Uhr, auch Mittwoch von 2 bis 4 Uhr Nachmittags statt. Unterrichts-Gegenstände sind: Geometrisches Zeichnen, Projectionslehre, Freihandzeichnen nach Körpern, Gyps und Vorlegeblättern, Kunstzeichnen und Malen, architektonische Formenlehre, Maschinenlehre, Fachzeichnen für Bauhandwerker und Maschinenbauer, Modelliren in Thon und Wachs.
Am Sonntag Vormittag findet im Unterrichts-Local eine Ausstellung der Schülerarbeiten vom vorigen Jahre statt. (926
Der Kunstschul-Director
Regierungs- u. Baurath **Ehrhardt.**

Gewerbliche Mädchenfortbildungsschule.

Das Sommersemester beginnt **Donnerstag, den 12. April cr.**, Nachmittags 2 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Mittwoch von 12–2 Uhr Mittags in meiner Wohnung, Langenmarkt Nr. 27 II, bereit sein. (783
Helene Farr,
Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Wohles der aus der Schule entlassenen Mädchen.

Neu!
Ansbacher Hürnerbräu
(preisgekrönt)
18 braune Patentflaschen für 3 Mark.
Bestellungen werden zum Luftdichten am Büffet, Hundegasse 110, sowie in der Kellerei, Gr. Wollwebergasse 6 entgegen genommen und prompt ausgeführt. (1003

Zum
Schulanfang!
Schreibe-Hefte,
bestes Patentpapier,
per Dutzend
75 Pfg. und
1 Mark.

Louis Loewensohn Nachf. Danzig, Langgasse 17. u. Wien. Milchkannengasse 27.

Tornister
und
Schul-Taschen,
extrastark gearbeitet.
Noten-, Censuren-, Zeichnen- u. Ordnungsmappen, Bücherträger, Federkasten, Federhalter, Bleistifte zu anerkannt billigsten aber festen Preisen.
Neu! **Neu!**
Deutsche Eisenbahnfeder
mit meiner Firma und Locomotive.
Groß 2 Mk., Dutzend 20 Pf.

---

80 Dtzd. neue Wiener Rohrstühle,
Nr. 14 und 18, nußbaum mit Winkelverbindung, zur Verfügung gestellt und bei dem Spediteur Herrn Emil Berenz in Danzig lagernd, werde ich am **13. April cr.**, Vormittags 10 Uhr, „Speicher Rebitt“ der Milchkanneninsel, in Partien aber am Ganzen dem Käufer, meistbietend gegen baar versteigern. Die Stühle können auch vor dem Auctions-Termin in einzelnen Partien oder im Ganzen freihändig verkauft werden. Auskunft ertheilt Herr Emil Berenz, Schäferei 19. Die Herren Restaurateure und Gartenbesitzer mache ich besonders auf diesen Verkauf aufmerksam.
H. Zenke,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
896) Am Spendhaus 3.

Sämmtl. Eisen-, Bitter- u. sonst. Kurbrunnen, Selterser- u. Sodawasser, div. Brause-Limonaden empfiehlt zu billigst. Concurrenz-Preisen die Mineralw.-Fabr.
957) **Alex. Pohl, Apotheker, Hundegasse 41.**

Strohhüte z. Waschen, Färben u. Modernisiren und Federn zum Waschen und Färben
bitte rechtzeitig einzuliefern. (998
Heil. Geistgasse 119.
M. Hybbeneth Wwe.,

Sämmtliche Neuheiten an Schuhwaaren
für die Frühjahrs- und Sommer-Saison habe ich in geschmackvollen Façons und zu sehr soliden Preisen. Ich sehr billigen Preisen verkaufen, welche ich bestens empfehle.
Vorjährige Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder habe ich, um schnell damit zu räumen,
um die Hälfte des früheren Preises ermäßigt.
Bestellungen nach Maaß
unter meiner persönlichen Leitung. Preise fest.
Fr. Kaiser,
20 Jopengasse 20, 1. Etage. (345

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk., Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk., Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk., sowie in ⅛, ¼, ½ Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Ausschank bei Oscar Schenck. (223
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Für den äußeren Dienst und zum sofortigen Antritt gesucht ein tüchtiger Comis, welcher die Stellung in einem Speditionsgeschäft. Adressen unter 959 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein kl. schw. Notizbuch, enthaltend ein Wechsel über 1000 Mk., ausgestellt am 21. September 1887, fällig am 18. Sept. 1888, ist am 31. März d. J. verloren. Geg. Bel. abzug. bei **Danielow**, Heumarkt 3.

Musikalisch-theatralische Soirée

veranstaltet

von Mitgliedern des Westpreußischen Hilfs-Comites z. Besten der Ueberschwemmten,

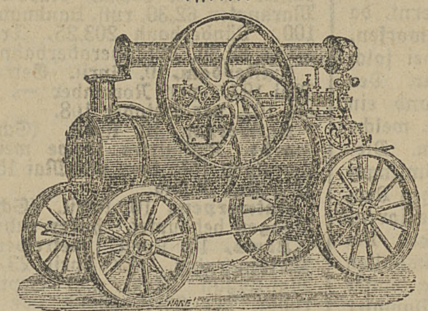
am Sonnabend, den 14. April cr., Abends 7½ Uhr,
im Schützenhause
unter Leitung des Herrn Musiklehrer **Goll** und gefälliger Mitwirkung der Opernsängerinnen Frl. **Bernhard** und Frl. **Ristau**, sowie der Schauspielerin Frl. **Larisch**, geschätzter Dilettanten, Schülerinnen u. eines größeren Damen-Chors: Prolog. — Soli der Opernsängerinnen. — Schubert: „Märsche“, Rubinstein: „Trot de Cavallerie“ für zwei Claviere à 8 ms. — „**Schneewittchen**“, Dramatisches Märchen von C. Reinecke für Chor, Soli, Declamation und Clavier, mit lebenden Bildern (gestellt von Herrn Lithograph Zeuner) — „**Singvögelchen**“ Liederspiel von Hauptner.
Billets f. d. Saal à 50 Pf., für die Loge à 75 Pf. sind zu haben bei Herrn Kaufmann **E. Haack**, Gr. Wollwebergasse 23 und in den Cigarrenhdlg. d. Hrn. **O. Büttner**, Brodbänkeng. 9 u. a. hoh. Thor.
Das ausführende Comité. (835
O. Alfermann, Kaufmann. **A. Goll**, Musiklehrer. **E. Hildebrandt**, Apotheker. **F. W. Patzke**, Kaufmann. **A. Zeuner**, Lithograph.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage das früher **Aug. Küster**'sche Restaurant, **Brodbänkengasse Nr. 44**, nach vollständiger Renovirung unter dem Namen

„Zum Junkerhof“

eröffnet habe. Es wird mein unausgesetztes Bestreben sein meine geehrten Gäste nach besten Kräften zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.
NB. Dejeuners, Diners und Soupers von M 1,50 an, auch außer dem Hause. — Mittagstisch im Abonnement billigst. Ausschank von **Münchener Löwenbräu, Pilsener** und bestes **Witt'sches Bier.**
978) Hochachtungsvoll
F. Grunau.

Zur Entwässerung
überschwemmter Felder
offerirt



Centrifugal-Pumpen
mit Locomobilen,
auf Wunsch auch leihweise.
Die landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik
von
A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau. (407

Chemische Fabrik, Danzig.

Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Gedämpftes und aufgeschl. Knochenmehl, Superphosphate aller Art, prima Chili-Salpeter,
Thomas-Phosphatmehl in feinst. Mahlung,
Kali-Dünger-Gyps, Kalisalze.
Die Fabrik steht unter Controle der **Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe** sowie der Versuchsstationen in Königsberg und Insterburg. (139
Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Hundegasse Nr. 111.

Für einen Schüler von 15 Jahren wird v. sof. eine **Pension** mit Beaufsichtigung der Schularbeiten gesucht, wenn möglich in einer Lehrerfamilie.
Adressen unter Nr. 994 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Dame die in Zurückgezogenheit leben will findet Aufnahme Tobiasgasse 4 bei der Hebamme **Borkowski.** (996

Für den Sommer Pension gesucht in waldreicher Gegend für ein junges Mädchen.
Adressen unter Nr. 1004 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine comfortable Wohnung: Ein Saal und 4 Zimmer etc., für 1000 M per 1. Juli zu vermiethen. Näheres Mattenbuden 9 I. (995

Folgende Wohnungen werden Milchkannengasse 27 zum 1. October d. J. frei:
2. Etage, großer Saal und 5 Zimmer, Preis 1500 M. 3. Etage, großer Saal u. 5 Zimmer, Preis 1200 M.
Näheres bei (442
R. Deutschendorf.

Wegen Versetzung i. e. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör sofort zu verm. Neue Mottlau 6 I. Näheres parterre, rechts. (371

Zum 1. October wird auf der Rechtstadt
eine Wohnung
zu miethen gesucht, bestehend aus 5 Zimmern, wenn möglich Badestube, Küche, Speise-Kammer, Mädchenstube, Boden und Kellerräumen.
Gef. Offerten mit Preisangabe werden unter Nr. 981 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Schoewes Restaurant,

36, Heil. Geistgasse 36,
bringt sich hierdurch dem hochgeehrten Publikum ergebenst in Erinnerung. (898

---

1 herrsch. Wohnung,
4–5 Zimmer u. Zubeh. 2 Tr. Badestube, gl. od. 1. Juli zu m. ges.
Adressen mit Preisangabe unter 960 an die Exped. dieser Zeitung

---



Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Außerordentliche General-Versammlung
Mittwoch, den 18. April 1888,
Abends 8½ Uhr,
im Vereins-Local, Langenmarkt Nr. 11. Tagesordnung. Bericht und Antrag der Local-Commission.
943) **Der Vorstand.**

Danziger Gesang-Verein.

Donnerstag, d. 19. April cr.,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses
Aufführung
von
Bruch Odysseus.
Solisten:
Fräulein K. Brandstätter, Frau El. Küster,
Herr Kammersänger Carl Hill a. Schwerin,
Herr H. Staeding, Herr Opernsänger Krieg, Herr F. Reutener sow. mehr. geschätzte Dilettanten.
Orchester:
Kapelle des 5. Regiments (Theil).
Billets für Nicht-Mitglieder à 4,00 M in **F. A. Weber's** Buch-Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 78. (914

Ornitholog. Verein

Danzig.
Donnerstag, den 12. April cr., Abends 8 Uhr, Sitzung im Restaurant „**Kronprinz**“, Hundegasse Nr. 96.
Tagesordnung:
a. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden.
b. Aufnahme neuer Mitglieder.
c. Diverse Mittheilungen.
Der Vorsitzende.
C. Breda. (951

Abonnements-Concerte
im Schützenhause.

Donnerstag, den 12. April cr., (nicht am 14.)
Abends 8 Uhr,
V. Abonnements-Concert.
Professoren Herren **de Ahna, Barth** und **Hausmann.**
Billets à 4 und 3 M., Stehplätze à 2 M., Schülerbillets à 1,50 M.
Constantin Ziemssen.

Stadt-Theater.

(Direction: Heinrich Rosé.)
Donnerstag, den 12. April 1888. Benefiz für Marie Walter, Gastspiel von Heinrich Staeding. **Lucrezia Borgia.** Oper in 3 Akten von Donizetti.
Freitag, den 13. April 1888. Abschieds-Vorstellung von **Edmund Glomme. Trompeter v. Säkkingen.**

Wilhelm-Theater.

Nur noch 4 Vorstellungen.
Donnerstag, den 12. April cr., Anfang 7½ Uhr,
Gr. Künstler-Vorstellung.
Auftreten der Luft-Gymnastiker-Truppe **Hegelmann** 5 Personen, der Doppel-Malabaristen **Marini und Bedate**, der Excentriques-Familie **Rossini**, der englischen Sängerin **Miß Guinard**, der Bravoursängerin **Frl. Busse**, der **Mad. Doré**, Chansonnette u. der Grotesque-Duettisten Hrn. **Lüschow und Grabow.**
Herrmann Meyer.

Bei dem Provinzial-Hülfs-Comité für die Ueberschwemmten sind ferner eingegangen: von den Herren: Carl v. Nießen hier 100 M., Kammerherr von Finck-Dresden 100 M., Eisenbahnpractikant R. Gaitsch-Karlsruhe Sammlung 54 M., C. Lemke-Schwerin 10 M., Geh. Justizrath Meyer-Marburg i. H. 30 M., Oberbürgermeister Tamms-Stralsund Sammlung 400 M., Oberlehrer Dr. Vogel-Colmar 10 M., N. N. in Harne 4 M., Buchdruckereibes. A. Kobisch-Strausberg Sammlung 64 M., Pastor Küms in Verden i. H. Sammlung 20 M., Rechtsanwalt Ley-Unna Sammlung 52,30 M., v. Puttkamer-Plauth 150 M., Sammlung der Offiziere des 10. Dragoner-Regiments in Allenstein 113 M., Joh. W. Albers-London 500 M., Bürgermeister Schlers-Xanten Sammlung 300 M., J. in Berlin 100 M., Rentmeister Janssen-Moers Sammlung 106,75 M., Seminardirector Urlaub-Pr. Friedland Sammlung (2. Rate) 180 M., C. B. in Berlin 10 M., Dompropst Kayser-Breslau 50 M., J. P. de la Haye-Orsoi 10 M., Director Galda in Zabrze Sammlung 400 M., Gr. K. in Greifswald 50 M., Aus der Kasse des Kegelvereins des Regiments 5 100 M. und Ertrag eines Spielabends 21,85 M., Landschaftsdirektor Albrecht Suzemin 100 M., Landrath Rotzoll-Dt. Krone 20 M., Regierungsrath Marauhn hier 20 M., Rentier R. A. Upleger hier 10 M., Landschaftsrath Pohl-Senslau 60 M., Expedition des „Forster Wochenblatts“ Sammlung 500 M., vom Vaterl. Frauenverein Bremerhaven 300 M., Frau Präsident Konopacki u. Tochter-Wiesbaden 25 M., Gummersbacher Volksbank 100 M., Loge Augusta-Pr. Stargard 100 M., vom Hilfscomité in Spandau 1000 M., Kontor der „Badischen Landeszeitung“ Sammlung 1200 M., Expedition der „Halle'schen Zeitung“ Sammlung 450 M., Frau Präsident von Prittwitz und Gaffron in Berlin 100 M., „Tilsiter Zeitung“ Sammlung 81 M., Club der Navigationsschüler in Bremerhaven 35 M., „Gorauer Wochenblatt“ Sammlung 238,77 M., „Westphälische Zeitung“ - Bielefeld Sammlung 122,60 M., vom Vaterl. Frauenverein in Bielefeld 750 M., Zwirnerei und Nähfaden-Fabrik in Göggingen 2000 M., Verlag der „Täglichen Rundschau“ in Berlin 1000 M., Fr. Helene Friedrich geb. Claassen-Breslau 10 M., Expedition der „Konstanzer Zeitung“ Sammlung 750 M., „Braunschweiger Tageblatt“ Sammlung 1000 M., vom Provinzial-Hilfscomité in Schlesien zu Breslau 3000 M., Direction des Rhein-Ruhr-Canalactienvereins in Duisburg 1500 M., Verlag des „Echo der Gegenwart“ in Aachen 300 M., Unterstützungs-Comité in Lübeck 2000 M., Hilfscomité in Aachen 3000 M., Redaction der „Neuen Stettiner Zeitung“ Smlg. 500 M., Exped. der „Cösliner Zeitung“ Sammlung 312,45 M., Exped. der „Berliner Börsenztg.“ Sammlung 400 M., „Halberstädter Zeitung und Intelligenzblatt“ Sammlung 300 M., Exp. des „Eilenbergischen Nachrichtenblatts“ Sammlung 60 M., Exp. der „Gladbacher Zeitung“ Sammlung (4. Gabe) 200 M., Expedition des „Tageblatts für den Landgerichtsbezirk Schweidnitz“ 150 M., Centralhilfscomité-Berlin (2. Rate) 35000 M., Allg. Versich.-Actiengesellschaft „Union“ in Berlin 3000 M., Ungenannt aus Breslau Kleidungsstücke, vom Comité für die Ueberschwemmten in den deutschen Flußgebieten zu Berlin 1 Waggon mit Kleidern und Betten.
Der Oberpräsident
v. Ernsthausen.

Meine Seele ist voll des Dankes
Denn schöner als je ist ja das Leben.
968) **Verzeih!**

[Berichtigung.] In der Annonce in Nr. 17012 betreffend die musikalisch-theatralische Soirée im Schützenhause muß es heißen: am **Sonnabend, den 14. April cr.**, Abends 7½ Uhr; ferner „Trot de Cavallerie“.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.